

Zentrum für Niederlande-Studien

Jahresbericht 2022/2023

IMPRESSUM

Zentrum für Niederlande-Studien
Jahresbericht 2022/2023

Redaktion: Jacco Pekelder und Markus Wilp

Texte: Thomas Altefrohn, Sian de Boer, Max Dahlmer,
Ivo van Donselaar, Raphaëla Held, Jacco Pekelder, Franziska Vehling,
Janka Wagner, Markus Wilp und Corine van Zuthem-Maasdam

Gestaltung und Satz: Tim Mäkelburg

© Zentrum für Niederlande-Studien 2023

KONTAKT

Zentrum für Niederlande-Studien
Alter Steinweg 6/7
48143 Münster

Telefon: +49 251 83-28511

E-Mail: zns@uni-muenster.de

INHALT

Vorwort	4
FORSCHUNG	7
Forschungsprojekte	8
Veröffentlichungen	14
LEHRE	19
Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre	20
WISSENSTRANSFER	27
Aktuelles zur internen und externen Kommunikation des ZNS.....	28
Workshop: <i>Grenzen überwinden statt überschreiten</i>	30
Das Projekt <i>Unterrichtsmaterial D-NL/lesmateriaal D-NL</i>	32
VERANSTALTUNGEN	35
Durchgeführte Veranstaltungen	36
Geplante Veranstaltungen	48

VORWORT

Das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) veröffentlicht regelmäßig Berichte, die einen Rückblick auf die Arbeit im abgelaufenen Studienjahr bieten. Diese Tradition wird mit der vorliegenden Broschüre fortgesetzt, in der wichtige Entwicklungen und Ereignisse des Studienjahres 2022/2023 (Oktober 2022 bis September 2023) beleuchtet werden. Der Aufbau des Berichts spiegelt die wichtigsten Arbeitsfelder des ZNS wider, da den Bereichen Forschung, Lehre und Wissenstransfer jeweils eigene Kapitel gewidmet werden. Rückblicke auf durchgeführte Veranstaltungen und eine Vorstellung der Pläne für das Wintersemester 2023/2024 runden den Bericht ab. Weitere Informationen zu den einzelnen Themen sowie aktuelle Informationen sind auf der Internetseite des Zentrums (uni-muenster.de/ZNS/), auf LinkedIn ([linkedin.com/company/zns-muenster/](https://www.linkedin.com/company/zns-muenster/)) und auf Instagram ([instagram.com/zns.muenster/](https://www.instagram.com/zns.muenster/)) zu finden.

Das Studienjahr 2022/2023 war für das ZNS in allen Bereichen von großer Betriebsamkeit geprägt. In der Forschung konnten verschiedene Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Ein Resultat hiervon ist ein Sammelband, in dem Fragen zur Zukunft der Demokratie in Deutschland und den Niederlanden erörtert werden. Zum zweiten Mal erschien zu-

Waxmann



OLMS



dem ein Buch, in dem Masterstudierende des ZNS ihre Abschlussarbeiten einem breiteren Publikum vorstellen. Zu erwähnen sind hier zudem die ersten beiden Hefte der neuen Publikationsreihe *grenzenlos. Beiträge zu den Niederlanden und den deutsch-niederländischen Beziehungen*. In dieser Reihe werden zukünftig immer wieder Aufsätze zu aktuellen Themen publiziert werden. Im Berichtszeitraum wurde auch mit der Arbeit an neuen Projekten begonnen. Besonders erfreulich ist, dass der Direktor des ZNS, Prof. Dr. Jacco Pekelder, einige neue Doktorand*innen gewinnen konnte, die in den nächsten Jahren Beiträge zum Forschungsprofil des ZNS leisten werden. Weitere Informationen zu den Forschungsaktivitäten des ZNS finden sich auf den Seiten 7–17.

ZNS



ZNS-Alumni gemeinsam mit Lehrenden aus Münster und Nimwegen

Stadt Münster/Ralf Emmerich



Gespräch zwischen Jacco Pekelder und den Botschaftern aus Berlin und Den Haag am 15. Mai

Stadt Münster/Held Design



Logo der Friedensfeierlichkeiten

In der Lehre konnte die zweite Reakkreditierung des Bachelorprogramms erfolgreich abgeschlossen werden. Diese ging mit einer kritischen Prüfung des Lehrprogramms und der Konzeption einer neuen Prüfungsordnung einher, die im Berichtszeitraum verabschiedet wurde und zum Wintersemester 2023/2024 in Kraft getreten ist. Sowohl für den Bachelor- als auch für den Masterstudiengang besteht eine wichtige Aufgabe weiterhin darin, neue Studierende zu gewinnen. Durch die Coronakrise waren vor allem die Studierendenzahlen im Master gesunken, diese Entwicklung konnte zum Wintersemester 2023/2024 glücklicherweise umgekehrt werden. Das Ende der coronabedingten Einschränkungen ermöglichte es auch, dass die über Jahre verschobenen Feiern für die Absolvent*innen endlich nachgeholt werden konnten: Am 10. März fand der entsprechende Festakt für beide Programme in der Aula des Schlosses statt. Mehr Informationen zu diesen Themen und zu weiteren Entwicklungen im Bereich der Lehre sind auf den Seiten 19–25 einzusehen.

Das ZNS legt traditionell großen Wert auf den Wissenstransfer. Im abgelaufenen Studienjahr fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, in deren Rahmen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammengearbeitet wurde. Ein wichtiges Thema war hierbei das Jubiläum „375 Jahre Westfälischer Frieden“, das vom ZNS an verschiedenen Terminen aufgegriffen wurde. Ein Höhepunkt war hierbei vor allem der „Tag der Niederlande“ am 15. Mai, in dessen Rahmen zahlreiche vom ZNS (mit-)organisierte Aktivitäten stattfanden. Am Abend hielt Prof. Dr. Jacco Pekelder vor

300 internationalen Gästen im Festsaal des Rathauses seine Antrittsvorlesung mit dem Titel „Die Niederlande, Europa und die Macht in der Mitte: 1648 – 1848 – 2048“. Weitere Erläuterungen zu den Themen im Bereich Wissenstransfer sind auf den Seiten 27–33 zu finden.

In personeller Hinsicht fand im Berichtszeitraum ein bedeutender Wechsel statt, da Annegret Klinzmann, die das Geschäftszimmer über viele Jahre in vorbildlicher Weise geleitet hatte, Ende 2022 in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten ist. Glücklicherweise konnte das ZNS mit Miriam Thon und Ellen Kol-van der Kemp zwei sehr gute Nachfolgerinnen finden, die sich im Berichtszeitraum bereits umfassend in die verschiedenen Arbeitsbereiche eingearbeitet haben. <<

ZNS



Miriam Thon



Ellen Kol-van der Kemp

FORSCHUNG

LEHRE

WISSENSTRANSFER

VERANSTALTUNGEN

FORSCHUNGSPROJEKTE

JACCO PEKELDER

EUROPE AND THE RISE OF GERMANY. THE SPECTRE OF HEGEMONY FROM EUROPE'S CENTRE, 1830–1871

In Forschung und Lehre stellt das ZNS die deutsch-niederländischen Beziehungen konsequent in den Kontext der europäischen Integration, womit das Risiko einer einseitigen und isolierten Betrachtung des Verhältnisses bereits deutlich vermieden wird. Im Rahmen dieses Projekts soll noch ein Schritt weiter gegangen und die Europäisierung um die komparative Erforschung des deutsch-niederländischen Verhältnisses erweitert werden. In einem Buch mit dem Arbeitstitel *Europe and the Rise of Germany. The Spectre of Hegemony from Europe's Centre, 1830–1871* wird der langsame Prozess der deutschen Einigung aus der Perspektive von sechs Nachbarstaaten thematisiert. Die zentrale Fragestellung hierzu lautet, welche Vorstellungen einer künftigen europäischen Staatenordnung mit einem zentralen deutschen Nationalstaat diese Nachbarn (in drei Kategorien unterteilt: Niederlande/Dänemark, Großbritannien/Frankreich, Polen/Italien) entwickelt haben. Erste Ergebnisse zeigen bereits auf, wie unterschiedlich die nationalen Perspektiven waren: Neben Ängsten projizierten die Länder – überraschenderweise – auch viele positive Erwartungen auf Deutschland. Methodologisch finden im Projekt mehrere neue wissenschaftliche Perspektiven zueinander, unter anderem die der *New Political History*, der Emotionsgeschichte und der Sicherheitsgeschichte.

Zum Projekt gehören auch drei Promotionsvorhaben. Seit September 2021 arbeitet Stefano Lissi (Universität Utrecht) an einer Dissertation mit dem Arbeitstitel *Bridging Nationalisms: Italian Ideas of Transnational Solidarity Between the Processes of National Unification in Italy and Germany (1830–1871)* (vgl. nwo.nl/projecten/pgw21005). Dieses Pro-

jekt wird durch das Programm *PhDs in the humanities* der niederländischen Förderorganisation für wissenschaftliche Forschung NWO finanziert. Jacco Pekelder, der es mit dem Doktoranden noch in Utrecht initiierte, fungiert als Zweitbetreuer, Prof. Dr. Beatrice de Graaf von der Universität Utrecht ist die Erstbetreuerin. Am 1. September 2023 fing Ivo van Donselaar mit seinem von der Konrad-Adenauer-Stiftung geförderten Promotionsprojekt zum *Pangermanismus in den Niederlanden* an. Es zielt auf eine Langzeitbetrachtung des pangermanischen Denkens und der germanischen Identitätsbildung in den Niederlanden zwischen 1890 und 1945 ab. Diese kulturpolitische Strömung am Rechtsaußenrand der niederländischen Politik, die sich teils in Reaktion auf den Aufstieg Deutschlands im 19. Jahrhundert entwickelte, wurde bisher noch kaum geschichtswissenschaftlich erforscht (nähere Erläuterungen finden sich im untenstehenden Text). Schließlich begann Adam Dargiewicz am 1. Oktober 2023 mit seinem von der Studienstiftung des deutschen Volkes geförderten Promotionsprojekt *Mapping „Bulwarks of Europe“: Polish, German and British Visions of Imagined Borderlands (1815–1871)*. Durch die vergleichende Untersuchung der Ansichten der polnischen, deutschen und britischen öffentlichen Meinung will dieses Projekt analysieren, wie das Konzept „Bollwerk Europa“ in den internationalen Beziehungen des 19. Jahrhunderts entweder als Werkzeug der Selbstbeschreibung oder der Zuschreibung funktionierte, mit dem die entsprechenden „funktionalen Eliten“ der drei Nationen den auftretenden Bedrohungen der internationalen Sicherheit zwischen 1815 und 1871 begegneten. <<

IVO VAN DONSELAAR

PANGERMANISMUS IN DEN NIEDERLANDEN. EINE LANGZEITBETRACHTUNG DES PANGERMANISCHEN DENKENS UND DER GERMANISCHEN IDENTITÄTSBILDUNG IN DEN NIEDERLANDEN ZWISCHEN 1890 UND 1945

Bis heute gilt die pangermanische Bewegung als ein deutsches Phänomen. Doch auch außerhalb Deutschlands wurde diese völkische, imperialistische und hypernationalistische Ideologie von unterschiedlichen Gruppen mit

Bewunderung betrachtet und unterstützt. So entwickelte sich zwischen 1890 und 1945 in den Niederlanden abseits des politischen Mainstreams eine germanische Identität, die im Widerspruch zur vorherrschenden niederländischen

Identität stand. Es formten sich pangermanische Gruppierungen, die mit politischen, kulturellen und (pseudo-)wissenschaftlichen Argumenten für einen Zusammenschluss mit den Deutschen plädierten. Die politische Konsequenz, die viele dieser niederländischen Pangermanisten aus der germanischen Identität und Stammverwandtschaft zogen, war die Schicksalsbindung an Deutschland. Ein solches Bündnis sei eine Garantie gegen die aggressiven französischen, slawischen und später auch jüdischen Einflüsse, die die „Reinheit“ des germanischen Staats, seine Kultur und „Rasse“ bedrohten.

Der niederländische Pangermanismus war der Ideologie der deutschen Pangermanisten teilweise ähnlich, er hatte aber auch seine spezifischen Merkmale. Einerseits gab es einen Transfer von deutschen Ideen und verknüpfte sich das pangermanische Denken oft mit den völkischen und später nationalsozialistischen Bewegungen – so, wie es auch in Deutschland der Fall war. Andererseits entwickelten sich in den Niederlanden auch Varianten des Pangermanismus, die zu Konflikten mit den deutschen Pangermanisten führen mussten. Daraus ergab sich eine paradoxe und ambivalente Politik, die darauf abzielte, mit deutscher Unterstützung gegensätzliche niederländische und pangermanische Interessen in Einklang zu bringen. Die bereits stark ausgeprägte niederländische Identität veranlasste die Suche nach Formen einer germanischen Bruderschaft, die nicht mit einer völligen Dominanz des „Herrenvolks“ einhergehen würden.

Demzufolge lautet die zentrale Forschungsfrage des Promotionsprojekts: Aus welchen Gründen und auf welche Art und Weise formte und entwickelte sich ein pangermanisches Denken in den Niederlanden zwischen den Jahren 1890 und 1945? Wesentlich ist dabei auch die Frage nach den Ursprüngen des Denkens. Wo liegen die historischen Wurzeln und auf welche Weise wurden sie sowohl autonom als auch von außen durch deutschen Einfluss geprägt? Und wie wurde dieses pangermanische Denken von den verschiedenen Unterströmungen und Organisationen in der Praxis umgesetzt?

Bislang hat die Geschichtswissenschaft dem niederländischen Beitrag innerhalb der pangermanischen Bewegung wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Der niederländische Pangermanismus wurde bis vor kurzem hauptsächlich aus deutscher Sicht betrachtet. Die pangermanische Idee sei „unniederländisch“ und nur ein deutsches Exportprodukt, so die gängige Meinung. Diese orthodoxen historio-

F. A. Brochhaus/Wikimedia Commons



„Germanische Gebiete“ in West- und Mitteleuropa auf einer historischen Landkarte aus dem Jahr 1908

graphischen Traditionen ignorieren, dass es ursprüngliche niederländische Vorstellungen von einer germanischen Bruderschaft mit dem deutschen Volk gab. Durch die Relativierung der Größe der Gruppierungen und die ständige Betonung des deutschen „Exportcharakters“ des pangermanischen Denkens wird der Austausch zwischen niederländischen und deutschen pangermanischen Ideen, der bereits in den 1890er Jahren in Erscheinung trat, unzureichend berücksichtigt.

In Belgien und seit einiger Zeit auch in den Niederlanden gibt es jedoch einen neuen Forschungstrend, demzufolge der Pangermanismus nicht nur eine Bewegung war, die von Deutschen getragen wurde. Das Projekt schließt sich dieser Perspektive an und wird sie mit seinen Ergebnissen erweitern. Es gibt bislang keine Studien, die den gesamten Zeitraum zwischen den Jahren 1890 und 1945 untersuchen. Infolgedessen bleibt die Kontinuität des pangermanischen Denkens in den Niederlanden unscharf. Langfristige Entwicklungen auf der rechten Seite der niederländischen Politik, die schlussendlich in den 1930er Jahren in einer niederländischen nationalsozialistischen Bewegung mündeten, werden bislang nicht ausreichend berücksichtigt. Darüber hinaus soll das Vorhaben die These widerlegen, dass die pangermanische Idee nur ein deutsches Exportprodukt sei. Vielmehr handelte es sich um einen Gedankenaustausch zwischen Niederländern und Deutschen über die Position der Niederlande innerhalb der Bruderschaft, wobei auch autonome niederländische Ideen, die teils auch mit der Kolonialpolitik zusammenhingen, eine wichtige Rolle spielten. <<

JACCO PEKELDER**EXTREMISMUS UND RADIKALISMUS IN DEN NIEDERLANDEN UND DEUTSCHLAND**

Ein Dauerthema in den Forschungsaktivitäten des ZNS-Direktors Jacco Pekelder bildet der Komplex „Extremismus und Radikalismus in den Niederlanden und Deutschland“. Im Berichtsjahr hat Pekelder zusammen mit anderen Mitarbeiter*innen des ZNS dazu den Band *Die Zukunft der Demokratie in Deutschland und den Niederlanden. Parteien, Populismus und Medien* publiziert (vgl. S. 16). Außerdem betreut er seit Herbst 2023 das Promotionsprojekt von Eveliene Veen mit dem Titel *The developing discourse on the use of political violence within the West German extra parliamentary left in the 1970s*. Ausgehend vom Konzept der *terrorist constituency*, das dem Umfeld von terroristischen Organisationen eine

Schlüsselrolle in der Konfrontationen zwischen Staaten und Terrorist*innen beimisst, erforscht das Projekt den Einfluss der Debatten in linksradikalen und linksliberalen Kreisen in der Bundesrepublik der 1970er Jahren auf die Aktionen und Intentionen der linken militanten Gruppierungen (darunter die „Rote Armee Fraktion“). Mitbetreut wird die Doktorandin von Dr. Joost Augusteijn von der Universität Leiden. Darüber hinaus ist Jacco Pekelder auch Mitbetreuer eines Promotionsvorhabens des niederländischen Historikers Bjorn Overheul über die Finanzierungsquellen terroristischer Organisationen. Bei diesem Projekt fungiert Prof. Dr. Bob de Graaff von der Universität Utrecht als Erstbetreuer. <<

MARKUS WILP**DIE NIEDERLÄNDISCHE PARLAMENTSWAHL AM 22. NOVEMBER 2023 – HINTERGRÜNDE, ERGEBNISSE, AUSWIRKUNGEN**

Anfang Juli 2023 zerbrach das Kabinett Rutte IV nach nur eineinhalb Jahren wegen unterschiedlicher Ansichten der Koalitionspartner im Bereich der Migrationspolitik. Diese trotz aller bekannten Differenzen zwischen den vier Parteien (VVD, D66, CDA und CU) durchaus

überraschende Entwicklung hat vorgezogene Neuwahlen zur Folge, die am 22. November 2023 stattfinden werden. Aus verschiedenen Gründen kann davon gesprochen werden, dass es sich um die spannendste Wahl seit vielen Jahren handeln wird. Für diese Einschätzung sprechen unter anderem die Umfrageerfolge der neu gegründeten Partei

Nieuw Sociaal Contract (NSC) und der *BoerBurgerBeweging* (BBB) sowie das gemeinsame Auftreten der *Partij van de Arbeid* (PvdA) und *GroenLinks* (GL). Da Mark Rutte sich aus der Politik zurückzieht, wird zudem die prägende Figur der letzten Jahre im Wahlkampf fehlen und werden die Niederlande eine neue Ministerpräsidentin oder einen neuen Ministerpräsidenten erhalten.

Das Projekt sieht vor, dass Studierende des Zentrums für Niederlande-Studien und des Instituts für Politikwissenschaft im Rahmen des Seminars *Aktuelle Tendenzen der deutschen und niederländischen Politik* gemeinsam mit Markus Wilp eine Publikation zur Wahl erstellen. In dieser sollen Hintergründe der Wahl beleuchtet, der Verlauf des Wahlkampfes erläutert und die zentralen Wahlergebnisse analysiert werden. Geplant ist, dass der Sammelband im Frühjahr 2024 in einer Reihe des ZNS erscheinen soll. <<

RAPHAELA HELD**DER UMGANG MIT DER ZERSTÖRUNG VON DEUTSCHEN UND NIEDERLÄNDISCHEN STÄDTEN WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGES IM WISSENSCHAFTLICHEN DISKURS SEIT 1945 IM VERGLEICH**

In einer Zeit, in der immer neue Probleme (wie die Flüchtlingskrise, Naturkatastrophen oder wieder aufkeimender Antisemitismus) die gesellschaftlichen Entwicklungen prägen, der zeitliche Abstand zu den Geschehnissen des

Zweiten Weltkrieges immer größer wird und die Menschen jener Generation, die diesen Krieg miterlebt hat, immer weniger werden, kommt der Erinnerung an die Ereignisse und ihr Aufrechterhalten in der modernen Gesellschaft eine

wachsende Bedeutung zu. In den vergangenen 75 Jahren haben sich die Erinnerung an den und der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg, seinen Ereignissen und Folgen stark verändert. Diese Veränderungen aufzuzeigen, in ihren historischen Kontext einzubetten und zu deuten, stellt ein wichtiges Thema der Geschichtswissenschaft dar.



Rotterdam nach der Bombardierung 1940

In den vergangenen Jahrzehnten ist eine Vielzahl an Publikationen zu Schicksalen verschiedener Städte während des Zweiten Weltkrieges, ihrer Zerstörung und ihres Wiederaufbaus und nicht zuletzt ihrem lokalen Umgang mit diesen einschneidenden Erlebnissen erschienen. Letztlich stellen diese Werke selbst ebenfalls einen Teil der lokalen Erinnerungskultur dar und haben darüber hinaus in verschiedenen Phasen der vergangenen 75 Jahre immer wieder zu wissenschaftlichen Diskussionen auf nationaler Ebene geführt. Diese Diskurse nachzuzeichnen, ihre Ursprünge durch eine Darstellung und Interpretation der zugrunde liegenden Publikationen aufzuzeigen und so Veränderungen des städtischen Umgangs mit ihrer Zerstörung anhand wissenschaftlicher Publikationen nachzuvollziehen, soll der Schwerpunkt dieses Promotionsprojekts sein.

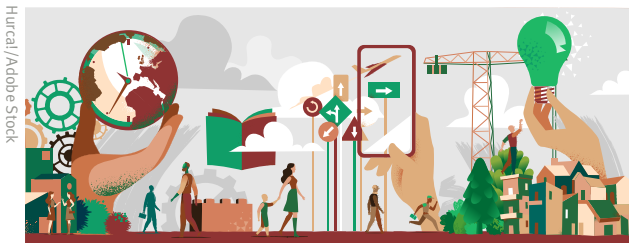
Zwar gibt es inzwischen erste Ansätze, den Diskurs rund um den Bombenkrieg während des Zweiten Weltkrieges zu untersuchen, eine systematische Auswertung anhand verschiedener Städte in diesem Kontext fehlt bislang aber. Indem neben den drei deutschen Städten Dresden, Hamburg und Köln – alle von den Alliierten gezielt bombardiert und zerstört – noch die drei niederländischen Städte Nijmegen, Middelburg und Rotterdam – erstere gegen Ende des Krieges versehentlich von alliierten Flugzeugen zerstört, die letzten beiden zu Kriegsbeginn gezielt von Deutschen angegriffen und zerstört – als Fallbeispiele untersucht werden, wird zudem ein in diesem thematischen Zusammenhang bislang unbeachteter grenzübergreifender deutsch-niederländischer Vergleich angestrebt. Ergänzt wird dieser bilaterale durch den innerdeutschen Vergleich, nämlich den Umgang mit der Luftkriegszerstörung in wissenschaftlichen Publikationen in der BRD und der DDR. Die zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit ergibt sich aus den oben genannten Aspekten und lautet somit: Inwieweit lassen sich Veränderungen im lokalen Umgang der Städte Dresden, Hamburg, Köln, Middelburg, Nijmegen und Rotterdam mit ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg anhand der in den vergangenen Jahrzehnten erschienenen, wissenschaftlichen Publikationen nachzeichnen und inwiefern waren diese Interpretationen Grundlage für nationale Diskurse? Zur Beantwortung dieser zentralen Fragestellung müssen eine Reihe weiterer, sich hieraus ergebender Fragen beantwortet werden: Wie entwickelte sich die Erinnerung an die und der Umgang mit der Zerstörung in jeder dieser Städte? Gibt es dabei Ähnlichkeiten bei den Städten eines Landes oder unterscheiden sich diese grundlegend? Lassen sich anhand der Publikationen Beispiele für lokale Erinnerungskulturen nach nationalen Mustern feststellen?

Mit Hilfe dieser Fragestellungen soll in der geplanten Arbeit ein Bild der wissenschaftlichen Aufarbeitung des lokalen Umgangs einzelner Städte mit ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg entstehen, das einerseits mögliche nationale Diskurse verdeutlicht und erklärt sowie andererseits Veränderungen innerhalb der einzelnen städtischen (evtl. auch nationalen) Erinnerungskulturen anhand dieser Publikationen sichtbar werden lässt. Zu erwarten ist, dass sich der Umgang mit der Luftkriegszerstörung im Laufe der Zeit in der lokalen Erinnerungskultur der einzelnen Städte einerseits und damit einhergehend auch in den wissenschaftlichen Publikationen andererseits verändert. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich diese Veränderungen analog zur nationalen Erinnerungskultur beider Länder entwickeln und von ihr beeinflusst werden. <<

SIAN DE BOER

DER UMGANG MIT AKTUELLEN, KOMPLEXEN TRANSFORMATIONSPROZESSEN IN UNTERNEHMEN IM DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN GRENZGEBIET

Wir leben in einer Zeit bedeutender Veränderungen, geprägt von der Klimakrise und der vierten industriellen Revolution. Wie Frans Timmermans, ehemaliger Exekutiv-Vizepräsident der Europäischen Kommission für den europäischen *Green Deal*, betonte, wird sich die Art und Weise, wie wir arbeiten und produzieren, ändern. Unternehmen stehen vor immensen Herausforderungen, da aktuelle Geschäftsmodelle häufig auf Prinzipien einer linearen Wirtschaft beruhen, die tief in Organisationen und Unternehmen verankert sind – von der Buchhaltung über Regeln und Vorschriften bis hin zur Besteuerung.



In Anbetracht des schnellen wirtschaftlichen Wandels stellt sich die Frage nach der Zukunftsfähigkeit bestehender Geschäftsmodelle. Klimawandel, das Bewusstsein für die Begrenztheit vieler Ressourcen und die hohe Volatilität der Wirtschaft erfordern neue Denkweisen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stehen bei der Umstellung auf Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft vor großen Herausforderungen. Hindernisse wie mangelndes Wissen, Zeitmangel und fehlende finanzielle Ressourcen erschweren den Prozess.

Der Übergang zu einem kreislauforientierten Geschäftsmodell erweist sich oft als kapitalintensiv, was für Unternehmen mit begrenzten finanziellen Ressourcen eine erhebliche Belastung darstellt. Dennoch ist ein erfolgreicher Wandel zur Nachhaltigkeit für das langfristige Überleben von KMU von entscheidender Bedeutung. Der Zugang zu Märkten ist zunehmend an gesetzliche Normen oder Nachhaltigkeitsstandards geknüpft. Kund*innen und Kapitalgeber*innen stellen ähnliche Anforderungen an die Unternehmen, was den Druck zur Umsetzung nachhaltiger Geschäftspraktiken weiter erhöht.

Vor diesem Hintergrund gibt es sogenannte „stille Gewinner“, die für ihre Führungsqualitäten, engagierten Mitarbeiter*innen, engen globalen Fokus und kundenorien-

tierten Innovationen bekannt sind. Diesen Unternehmen gelingt es, die Herausforderungen des Übergangs zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft zu meistern und gleichzeitig ihre Marktposition zu halten oder zu stärken.

Die Studie zielt darauf ab, die Strategien zu untersuchen, die KMU im Münsterland und in Twente anwenden, um im Übergang zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft widerstandsfähig zu bleiben. Es wird analysiert, warum einige Unternehmen diesen Wandel schneller vollziehen als andere, welche Hindernisse sie überwinden müssen und wie sie damit umgehen. Darüber hinaus ermöglicht der grenzüberschreitende Ansatz Einblicke, wie deutsche und niederländische KMU aus grenznahen und dadurch relativ gut vergleichbaren Regionen diesen Wandel effektiv bewältigen können und wie sie dabei von politischen Entscheidungsträger*innen und anderen Akteuren unterstützt werden.

Die zentralen Forschungsfragen lauten somit: Wie bewältigen KMU im Münsterland und in Twente den Übergang zu Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft? Welche Strategien wenden sie an, um widerstandsfähig zu bleiben? Auf welche Hindernisse stoßen sie und wie überwinden sie diese? An der Schnittstelle von Soziologie und Wirtschaft eröffnet sich im Bereich der Kreislaufwirtschaft ein faszinierendes Forschungsfeld. Die institutionelle Wirtschaftsanalyse ermöglicht einen vertieften Einblick, wie Unternehmenskulturen, Entscheidungsprozesse sowie Regeln, Normen und Institutionen im Umfeld die Gestaltung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsinitiativen beeinflussen. Ergänzt wird diese Perspektive durch die Wirtschaftsgeographie, die beleuchtet, inwiefern Standortakteure, Clusterbildung, Globalisierungsprozesse und Regionalpolitik die Umsetzung von Kreislaufprinzipien beeinflussen.

Das Projekt wird Methoden wie *Policy Learning*, *Benchmarking* und *Best Practices* nutzen, um tiefere Einblicke zu gewinnen. Nach einer kurzen Durchsicht früherer Untersuchungen hat sich der erste Eindruck ergeben, dass es in den Niederlanden auf lokaler und regionaler Ebene mehr Initiativen zur Erprobung und Förderung von Innovationen als in Deutschland gibt. Ein tieferes Verständnis dieser Unterschiede wird es schließlich ermöglichen, die Erfolgsfaktoren für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu identifizieren und die bestehenden Barrieren zu überwinden. <<

CHRISTINA BORCHERT, MAARTJE BRUINEWOU, ANNELINDE VERMEULEN

NACHWUCHSFORSCHUNG IM DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN KONTEXT: PRÄMIERTE MASTERARBEITEN

Eine schöne Tradition des ZNS besteht darin, dass die beste Masterarbeit eines Jahres mit dem Geert Mak-Preis ausgezeichnet wird. Über die Zuteilung des Preises entscheidet eine Jury, die sich aus Vertreter*innen des ZNS, der Universität Nimwegen und dem Ambassador Club Münster zusammensetzt. Die Kandidat*innen, die den Auswahlprozess erfolgreich durchlaufen, erhalten vom Ambassador Club Münster ein stattliches Preisgeld. Zudem bekommen sie die Gelegenheit, ihre Arbeit in der Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande* zu veröffentlichen (vgl. uni-muenster.de/Ebooks/index.php/series/catalog/book/23 und uni-muens-ter.de/Ebooks/index.php/series/catalog/book/29).

Wegen der Corona-Pandemie konnten die Geert Mak-Preise eine Zeitlang nicht verliehen werden. Für die Absolvent*innen der Studienjahre 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 wurde die Preisverleihung am 10. März 2023 nachgeholt (vgl. S. 22). Die drei Gewinnerinnen waren Christina Borchert (*Kriegsgedenken im 21. Jahrhundert. Eine vergleichende Untersuchung des Umgangs mit der*



Die Verleihung der Geert Mak-Preise am 10. März 2023

Schuldfrage und dem Gegenwartsbezug innerhalb deutscher und niederländischer Erinnerungsorte des Zweiten Weltkriegs), Annelinde Vermeulen (*De filterbubbel in Duitsland en Nederland. Een verkennend onderzoek naar de Google-personalisatie in beide landen*) und Maartje Bruinewoud (*Het gedachtegoed van de Identitaire Beweging in de Partij voor de Vrijheid (PVV), Forum voor Democratie (FvD) en de Alternative für Deutschland (AfD)*). Ihre Arbeiten werden im Studienjahr 2023/2024 publiziert werden. <<

JACCO PEKELDER

OPG-INTERNATIONALISIERUNGSWORKSHOP

Im Rahmen seiner Nebenfunktion als wissenschaftlicher Direktor der *Onderzoekschool Politieke Geschiedenis* (OPG, Amsterdam) organisierte Jacco Pekelder gemeinsam mit Prof. Dr. Silke Mende und Dr. Kevin Lenk (beide von der Universität Münster) am 17. und 18. Februar 2023 im Haus der Niederlande einen Doktoranden-Workshop zum Thema *Working in an international academic community*. Inspiriert von Prof. Dr. Beatrice de Graaf (Universität Utrecht), Prof. Dr. Mar-

nix Beyen (Universität Antwerpen) und Dr. Jörg Morré (Direktor des deutsch-russischen Museums in Berlin-Karlschorst) diskutierten zehn Doktorand*innen aus den Niederlanden, Flandern und Deutschland über die Herausforderungen und Chancen internationalen Forschens und Publizierens. In Gruppenarbeit entwickelten die Teilnehmer*innen danach Konzepte für internationale Tagungen, die anschließend von ihren Peers und den Expert*innen besprochen wurden. <<



Der OPG-Internationalisierungsworkshop im Haus der Niederlande



VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum ist ein Band der Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande*, die von Wissenschaftler*innen des ZNS (Prof. Dr. Jacco Pekelder und Dr. Markus Wilp) und des Instituts für Niederländische Philologie (Prof. Dr. Lut Missinne und Prof. Dr. Gunther De Vogelaer) gemeinsam herausgegeben wird, erschienen. In diesem sind Zusammenfassungen von Abschlussarbeiten zu finden, die Studierende des Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien angefertigt haben. Der neu erschienene und auch alle weiteren Bände der Reihe stehen nicht nur in gedruckter Form, sondern auch kostenlos im Internet zur Verfügung (vgl. uni-muenster.de/ZNS/forschung/veroeffentlichungen/schriften/). Auch die Hefte der neuen Reihe *grenzenlos. Beiträge zu den Niederlanden und den deutsch-niederländischen Beziehungen* können als Open-Access-Publikationen abgerufen werden

(vgl. uni-muenster.de/ZNS/forschung/veroeffentlichungen/grenzenlos_beitr_ge_zu_den_niederlanden_und_dt_nl_beziehungen/). Im ersten Heft der Reihe ist die Antrittsvorlesung, die Prof. Dr. Jacco Pekelder am 15. Mai vorgetragen hat (vgl. S. 45) in deutscher, niederländischer und englischer Sprache zu finden. Franziska Vehling setzt sich im zweiten Heft mit dem zehnjährigen Amtsjubiläum des niederländischen Königs Willem-Alexander auseinander. Neben den Veröffentlichungen, die innerhalb dieser beiden Reihen veröffentlicht wurden, sind im Berichtszeitraum zwei weitere Bücher von Mitarbeiter*innen des ZNS erschienen: Ein Sammelband zur Zukunft der deutschen und niederländischen Demokratie und die deutsche Fassung von Friso Wielengas Abhandlung zur Regierungszeit des niederländischen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende.

DIE REIHE „SCHRIFTEN AUS DEM HAUS DER NIEDERLANDE“

JEROEN BRINKMAN, PAUL SARS, FRANZISKA VEHLING, JANKA WAGNER & MARKUS WILP (HRSG.) |

BAND 13, HILDESHEIM: GEORG OLMS VERLAG 2023, 420 SEITEN

EINE BESONDERE NACHBARSCHAFT. ZUSAMMENFASSUNGEN AUSGEWÄHLTER ABSCHLUSSARBEITEN DES MASTERSTUDIENGANGS NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN | EEN BIJZONDER NABUURSCHAP. SAMENVATTINGEN VAN GESELECTEERDE EINDSCRIPTIES VAN DE MASTERSTUDIE NEDERLAND-DUITSLAND-STUDIES



Die Universitäten in Münster und Nijmegen bieten gemeinsam seit inzwischen mehr als zehn Jahren den binationalen und multidisziplinären Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien in Form eines Joint Degree an. Die in diesem Sammelband präsentierten Beiträge – teils in niederländischer,

teils in deutscher Sprache verfasst – basieren auf ausgewählten Masterarbeiten, die in den letzten Jahren einge-

reicht wurden. Der Band bietet somit einen Einblick in die Vielfalt an Themen und Fragestellungen, die im Studium und insgesamt im Kontext der niederländisch-deutschen Beziehungen eine Rolle spielen.

Das Buch umfasst folgende Beiträge: ▶ *Politische TV-Satire in Deutschland und den Niederlanden. Eine komparative Analyse am Beispiel der heute show und Zondag met Lubach* (Steffi Basche); ▶ *Schering en inslag, samenwerken aan meer verwevenheid! Een verkennend onderzoek naar de haalbaarheid van een agglomeratie Twente-Münsterland* (René Bogaarts); ▶ *Die Grenzstadt als Touristenmagnet* (Marie Bongers); ▶ *Oorlogsherdenkingen in de 21e eeuw. Een vergelijkend onderzoek naar de omgang met de schuldvraag en de koppeling aan de actualiteit bij Duitse en Nederlandse gedenkplaatsen* (Christina Borchert); ▶ *Strategisch over de grens. Nederlands-Duitse agrofoodsamenwerking in regio FoodValley* (Jeroen Brinkman); ▶ *De herinrichtingscultuur in Duitsland en Nederland aan de hand van*

de twee nationaalsocialistische elitescholen Ordensburg Vogelsang en Reichsschule Valkenburg (Marianne Brusee); ► *Het bevorderen van het schoolvak Duits in Nederland* (Marisse van der Burg); ► *Die Niederlande-Politik von Nordrhein-Westfalen (2005–2020): Der Weg zu einer grenzübergreifenden Großregion im Herzen Europas?* (Debby Derix); ► *Het discours over 'political correctness' in Thilo Sarrazins Der neue Tugendterror (2014)* (Sanne Faber); ► *Geld fürs Nichtstun? Die Debatte um das (bedingungslose) Grundeinkommen in Deutschland und den Niederlanden im Vergleich* (Sebastian Fobbe); ► *Das Kampfgebiet zwischen Maas und Rhein in der Periode September 1944 bis März 1945* (Jan Heemels); ► *Gesundheit als Wertschöpfungsfaktor in der Unternehmenskommunikation? Niederländische und deutsche Unternehmen im Vergleich* (Rebecca Henrichs); ► *Niederländische poldercultuur und deutscher Waldmythos: Der Zusammenhang zwischen Natur und Identität* (Claire Joskin); ► *Een kwalitatief onderzoek naar Nederlandse en Duitse trainers. In hoeverre beïnvloedt hun culturele achtergrond de overdracht van interculturele competenties*

tijdens een interculturele training in de Duits-Nederlandse context? (Anne Opmeer); ► *In welke Klinik? Entscheidungskriterien niederländischer Notfallsanitäter*innen bei der Wahl der Zielklinik im Falle eines ST-Strecken-Hebungsinfarkts im grenzüberschreitenden Kontext* (Kai Annabel Pilkahn); ► *Het Duitslandbeeld en het Nederlandbeeld van scholieren in de grensregio* (Robine Pollemans); ► *Erinnerungskultur im Geschichtsunterricht zum Nationalsozialismus und Holocaust in Deutschland und den Niederlanden. Eine kulturpolitische Analyse der deutschen und niederländischen Bildungspolitik beim Schulfach Geschichte in der gymnasialen Oberstufe* (Gijs Spitshuis); ► *Op weg naar toekomstgericht vreemdetalenonderwijs: Analyse van de interculturele communicatieve competentie in Duitse lesmethodes voor het Nederlandse voortgezet onderwijs* (Alicia Suiker); ► *Duits-Nederlandse stedenbanden. Een inventarisatie* (Laura Vollebregt); ► *De Verenigde Staten van Europa: toekomstvisie of verleden tijd? Een kwalitatieve analyse van Duitse verkiezingsprogramma's voor de Europese verkiezingen in de periode 1994–2019* (Stéphanie Zonneveld). ◀◀

DIE REIHE „GRENZENLOS. BEITRÄGE ZU DEN NIEDERLANDEN UND DEN DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN BEZIEHUNGEN“

Das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) der Universität Münster ist das akademische Expertise-Zentrum für Niederlande-Forschung und deutsch-niederländische Beziehungen in Europa. Es vermittelt wesentliche Kompetenzen und Kenntnisse durch seine Aktivitäten in den Bereichen Lehre, Forschung und Wissenstransfer. Im Rahmen der neuen Publikationsreihe *grenzenlos* behandeln die Mitarbeiter*innen des ZNS und externe Expert*innen Fragestel-

lungen aus verschiedenen Fachdisziplinen. Die deutsch-, niederländisch- oder englischsprachigen Texte sollen dazu beitragen, das Wissen über und das Verständnis für die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen zu erhöhen. Die Hefte werden online als open access-Publikationen bereitgestellt (vgl. uni-muenster.de/ZNS/forschung/veroeffentlichungen/grenzenlos_beitrage_zu_den_niederlanden_und_dt_nl_beziehungen/).

JACCO PEKELDER | HEFT 1, MAI 2023

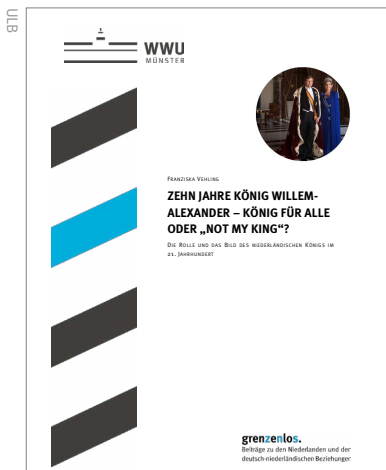
DIE NIEDERLANDE, EUROPA UND DIE MACHT IN DER MITTE: 1648 – 1848 – 2048: ANTRITTSVORLESUNG, MÜNSTER, 15. MAI 2023

Das erste Heft der neuen Reihe enthält (in drei Sprachen: deutsch, niederländisch und englisch) die Antrittsvorlesung, die der neue Direktor des ZNS, Prof. Dr. Jacco Pekelder, am 15. Mai 2023 im Festsaal des historischen Rathauses der Stadt Münster vorgetragen hat. In seiner Rede nahm Jacco Pekelder die Zuhörer*innen mit auf eine Zeitreise, in deren Rahmen er die deutsch-niederländischen Beziehungen konsequent als Teil eines Dreiecksverhältnisses interpretierte, in dem die Nieder-

lande, Europa und Deutschland strukturell in ständiger Wechselwirkung agieren. Sein Schwerpunkt lag hierbei zunächst auf den Jahren 1648 und 1848, in denen zentrale Weichenstellungen stattfanden. Anschließend setzte er sich mit der aktuellen Situation auseinander, die sicherheitspolitisch stark durch den russischen Angriff auf die Ukraine geprägt wird. Auf dieser Grundlage wagte er im letzten Teil seiner Rede einen Ausblick auf das Jahr 2048. ◀◀

FRANZISKA VEHLING | HEFT 2, SEPTEMBER 2023

ZEHN JAHRE KÖNIG WILLEM-ALEXANDER – KÖNIG FÜR ALLE ODER „NOT MY KING“? DIE ROLLE UND DAS BILD DES NIEDERLÄNDISCHEN KÖNIGS IM 21. JAHRHUNDERT



Zehn Jahre ist es her, dass König Willem-Alexander das auf den ersten Blick altmodische Amt des Königs in einer modernen Gesellschaft angetreten ist und sich dabei mit dem klassischen Dilemma der Monarchie, der Frage nach dem Verhältnis von Tradition und

Modere, Nähe und Distanz auseinandersetzen muss. In diesem Beitrag wird diese von Paradoxien geprägte Rolle des Königs im 21. Jahrhundert skizziert, das Bild des Königs am Tag der Inthronisierung qualitativ analysiert und mit dem Bild verglichen, das sich aus den jährlich vom Marktforschungsunternehmen Ipsos durchgeführten Meinungsumfragen zum Königstag ergibt. Zudem wird der Podcast *Door de Ogen van de Koning*, der zum Anlass des zehnjährigen Amtsjubiläums von König Willem-Alexander produziert wurde, herangezogen. So kann eine erste Aussage darüber getroffen werden, ob sich das Bild von König Willem-Alexander, das dem Volk am 30. April 2013 präsentiert wurde, in den letzten zehn Jahren bestätigt oder verändert hat. <<

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

JACCO PEKELDER, MAX DAHLMER, JANKA WAGNER UND ANDRÉ KRAUSE (HRSG.) | MÜNSTER: WAXMANN 2023, 190 SEITEN

DIE ZUKUNFT DER DEMOKRATIE IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN. PARTEIEN, POPULISMUS UND MEDIEN



Weltweit sind Demokratien in Bedrängnis geraten. Rechtspopulistische bzw. rechtsextremistische Parteien erhalten großen Zulauf und stellen die Glaubwürdigkeit demokratischer Systeme permanent in Frage. Die Bildung stabiler Regierungen wird zunehmend schwerer, was zu Frustrationen und Vertrauensverlusten

bei Wähler*innen führen kann. Zudem unterwandern Anhänger*innen von Verschwörungsideologien die Demokratie.

Dieser Band widmet sich in vier Teilen der Aufklärung und Sensibilisierung dieser Thematik und stellt dazu Herausforderungen und Chancen der Demokratie heraus. Bestands-

aufnahmen zum Zustand der Demokratie in Deutschland und in den Niederlanden eröffnen den Band. Es folgen Analysen spezifischer demokratischer Herausforderungen wie die zunehmende Polarisierung und die Coronakrise. Zudem wird die europäische Jugendbildung und ihre Teilhabe an Demokratie thematisiert. Erfahrungen und Anregungen von Journalist*innen und Aktivist*innen aus beiden Ländern bilden den Abschluss des Bandes.

Der Sammelband enthält folgende Kapitel: ▶ *Einführung* (Jacco Pekelder, Max Dahlmer, Janka Wagner & André Krause); ▶ *Veränderungen nach der Zeitenwende: Transformation managen* (Karl-Rudolf Korte); ▶ *Wie sich die niederländische Demokratie über Wasser hält* (Wim van Meurs); ▶ *Von 2017 bis 2021: Das deutsche Parteiensystem nach den letzten Bundestagswahlen* (Torsten Oppeland); ▶ *Die niederländischen Wahlen von 2021 in drei Paradoxien* (Tom van der Meer); ▶ *Der Staat in der (Corona-)Krise: Die Pandemie als „critical juncture“ für das politische System Deutschlands* (Stefan Marschall); ▶ *Die etablierten Medien als Feindbild des Rechtspopulismus* (Nayla Fawzi); ▶ *Aktuelle Entwicklungen in der politischen Bildung in Deutschland*

(Andreas Kost); ► *Staatsbürgerliche Bildung in den Niederlanden: Herausforderungen, Chancen und die Rolle von ProDemos* (Frank Wanders & Eric Stokkink); ► *Ein föderales Europa als Zukunft der europäischen Demokratie?* (Steffen Verheyen); ► *Wie ich lernte, Rutte zu misstrauen: Ein Blick von außen – auf die Schwierigkeiten des Ministerpräsi-*

denten mit der Wahrheit und die verkorkste Corona-Politik seiner Regierung (Thomas Kirchner); ► *Journalistisches Engagement in Deutschland und den Niederlanden* (Juurd Eijvoogel); ► *Die Zukunft der Demokratie bist Du* (Reinier van Lanschot); ► *Zukunft der Demokratie in Deutschland: Die Energiewende* (Eva-Maria Grommes & Leonie Bremer). ◀◀

FRISO WIELENGA (UNTER MITARBEIT VON MARKUS WILP UND KEES VAN PARIDON) | MÜNSTER:WAXMANN 2023, 551 SEITEN AUF DER SUCHE NACH STABILITÄT. DIE NIEDERLANDE WÄHREND DER BALKENENDE-JAHRE 2002–2010



Sowohl in ihrem Selbstbild als auch in der Perzeption durch das Ausland galten die Niederlande bis zum Ende des 20. Jahrhunderts als ein politisch stabiles, tolerantes und pro-europäisches Land. Dieses Bild kippte im Jahr 2002. Der Aufstieg des Rechtspopulisten Pim Fortuyn und

getroffen. So lässt sich die Periode unter dem Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende (2002–2010) als die unruhigste in der niederländischen Nachkriegsgeschichte bezeichnen.

In *Auf der Suche nach Stabilität* analysiert Friso Wielenga diese turbulenten Jahre und beantwortet die Frage, ob mit dem Jahr 2002 eine neue Phase in der niederländischen Nachkriegsgeschichte begann. Das Buch basiert auf Archivmaterial verschiedener niederländischer Ministerien, parlamentarischen Quellen und Interviews mit Minister*Innen. Die Kapitel über die Integration von Migranten und die wirtschaftliche Entwicklung wurden von Dr. Markus Wilp (Geschäftsführer des Zentrums für Niederlande-Studien an der Universität Münster) bzw. Prof. Dr. Kees van Paridon (ehem. Wirtschaftswissenschaftler an der Erasmus Universität Rotterdam) verfasst.

dessen Ermordung, der anhaltende Vormarsch der Populisten, die harten politischen Auseinandersetzungen über die Integration von Migranten, die zunehmende Europaskepsis und weitere außenpolitische Streitthemen – dies alles führte zu großer politisch-gesellschaftlicher Unruhe und zu mehreren politischen Krisen. Intensiv wurde nach einer Überbrückung der „Kluft“ zwischen Politik und Bevölkerung gesucht. Darüber hinaus war die wirtschaftliche Lage schwierig und das Land wurde nach einer anfänglichen Verbesserung schwer von der internationalen Kreditkrise 2008/2009

Das Buch besteht aus folgenden Kapiteln: *Einleitung*; ► *Die Niederlande 1945–2002: Periodisierung und politisch-kulturelle Entwicklungen*; ► *Das lange Jahr 2002*; ► *Wähler in Bewegung und politische Turbulenzen, 2003–2010*; ► *Auf der Suche nach sozialer Kohäsion und neuem Vertrauen*; ► *Unzufriedenheit und Ungeduld – Betrachtungen zur Integrationspolitik 2002–2010*; ► *Das Süße, das Saure und die Wirtschaft*; ► *Kollidierende Perspektiven in der Außenpolitik*; ► *Schlussbetrachtung*; ► *Quellen und Literatur*. ◀◀

FORSCHUNG

LEHRE

WISSENSTRANSFER

VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE

Im Bereich der Lehre besteht das Angebot des Zentrums für Niederlande-Studien seit einigen Jahren aus zwei Studiengängen: dem Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und dem gleichnamigen Masterstudiengang. Beide Studienprogramme weisen eine binationale, multidisziplinäre und praxisorientierte Ausrichtung auf. Sie richten sich an Studierende, die sich mit grenzüberschreitenden Austauschprozessen und Vergleichen zwischen den Niederlanden und Deutschland befassen möchten. Eine Besonderheit des Masterstudiengangs liegt darin, dass dieser gemeinsam mit der Universität Nimwegen in Form eines Joint-Degree angeboten wird.

DER BACHELORSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das Konzept des Bachelorstudiengangs sieht vor, dass die Studierenden zunächst zwei Jahre am ZNS studieren und danach ein Semester an einer der niederländischen Partneruniversitäten (also in Nimwegen, Amsterdam oder Utrecht) verbringen. Im letzten der sechs Semester durchlaufen sie dann ein Praktikum, zudem können sie in diesem ihre Bachelorarbeit verfassen. Dieser Aufbau hat sich seit Einrichtung des Studienprogramms im Wintersemester 2011/2012 bewährt, er wurde daher auch im Rahmen der ersten Reakkreditierung des Programms nicht modifiziert.

Im Berichtszeitraum wurde die zweite Reakkreditierung des Programms erfolgreich abgeschlossen. Nachdem das ZNS den erforderlichen Bericht eingereicht hatte, fand am 23. November 2022 die Begehung durch eine Gutachtergruppe statt. Diese bestand aus zwei Wissenschaftlern,

Prof. Dr. Ton Nijhuis (Universität Amsterdam) und Prof. Dr. Marc Frey (Universität der Bundeswehr München), einer Vertreterin der Berufspraxis, Marion Hemsing (Saxion University of Applied Science, Enschede), und einer studentischen Gutachterin. Die Gespräche der Gutachter*innen mit den verschiedenen Gruppen (Hochschulleitung, Studierende und Alumni, Lehrende) verliefen sehr gut und mündeten in einem positiven Zwischenergebnis. Dementsprechend war es dann auch nicht überraschend, dass auch im endgültigen Gutachten keine größeren Kritikpunkte und vor allem keine Auflagen zu finden waren.

Eine Empfehlung der Gutachtergruppe bestand darin, zusätzliche Partneruniversitäten in den Niederlanden zu finden. Die Suche nach Kooperationspartnern ist allerdings, unter anderem wegen der hohen Zahl ausländischer Studierender im Land, nicht einfach. Nichtsdestotrotz gelang es dem ZNS eine Vereinbarung mit der Universität Twente zu treffen, dank derer zukünftig Bachelorstudierende auch dort ihr Auslandssemester verbringen können.

Ab dem Wintersemester 2023/2024 tritt eine neue Prüfungsordnung in Kraft, durch die die von den Lehrenden im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses erarbeiteten Optimierungen Gültigkeit erlangen. Einigkeit bestand in den Gesprächen darüber, dass weite Teile des Programms in Anbetracht der bisherigen Erfolge möglichst unverändert bleiben sollten. Es wurde allerdings eine Neuordnung der im Curriculum vorhandenen Themenbereiche beschlossen: Zukünftig werden im Rahmen von Basis- und Aufbaumodulen die Themenbereiche Geschichte und Politik, Kultur



Studierende des Bachelorprogramms vor ihrem Auslandsaufenthalt in den Niederlanden





Die neuen Masterstudierenden bei ihrem Besuch in Münster am 7. September 2023

und Kommunikation und Europa und Wirtschaft behandelt werden. Eine zweite größere Änderung besteht in der Integration eines Profilierungsmoduls, durch das die Studierenden viel stärker als bisher die Gelegenheit erhalten, eigene Schwerpunkte zu setzen. Das Profilierungsmodul wird zudem zu einer stärkeren Vernetzung des ZNS mit anderen Einrichtungen der Universität Münster beitragen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Reakkreditierung wird zukünftig ein noch stärkerer Schwerpunkt auf Aktivitäten zur Erhöhung der Nachfrage nach den verfügbaren Studienplätzen liegen. Im Berichtszeitraum lag der Fokus hierbei unter anderem auf einer Weiterentwicklung der Hochschultagsangebote, auf einer besseren Vernetzung mit der Bezirksregierung und Lehrer*innen sowie auf der Optimierung der im Internet verfügbaren Informationen.

DER MASTERSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das seit dem WS 2009/2010 in Kooperation mit der Radboud Universität Nijmegen angebotene Masterprogramm sieht vor, dass deutsche und niederländische Studierende mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen eine gemeinsame Kohorte bilden, die erst ein Jahr in den Niederlanden und dann ein Jahr in Deutschland studiert. Die enge Kooperation zwischen den beiden Partneruniversitä-

ten sorgt dafür, dass die Herausforderungen, die sich aus der Binationalität des Programms gelegentlich ergeben, in der Regel rasch und erfolgreich bewältigt werden können. Insgesamt ist zu konstatieren, dass der Masterstudiengang ein schönes Beispiel für grenzüberschreitende Kooperationen darstellt und einen deutlichen Beitrag zum internationalen Profil beider beteiligter Universitäten leistet.

In Bezug auf die Gestaltung des Curriculums hat sich die zum Wintersemester 2021/2022 umgesetzte Änderung der Prüfungsordnung auch im Berichtszeitraum wieder als sinnvolle Optimierung erwiesen. Das Hauptaugenmerk lag darauf, die im Rahmen der Coronakrise eingebrochenen Studierendenzahlen wieder zu erhöhen. Neue Ideen hierzu entwickelte eine Taskforce, die aus zwei Vertreter*innen der Berufspraxis, zwei Alumni und zwei Lehrenden bestand. Die Taskforce schlug in ihrem Abschlussbericht ein Bündel an Maßnahmen vor, die zum Teil bereits umgesetzt werden konnten. Einer der Schwerpunkte wird in den nächsten Jahren darin bestehen, Absolvent*innen von deutschen und niederländischen Fachhochschulen auf das Masterprogramm hinzuweisen. Im Wintersemester 2023/2024 besteht die Gruppe der neuen Studierenden aus zehn Personen, sie ist damit größer als in den Vorjahren. Das ZNS wird auch im nächsten Studienjahr große Anstrengungen unternehmen, damit sich dieser positive Trend fortsetzt.

ABSOLVENT*INNENFEIER DES BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGANGS NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Durch die Corona-Pandemie mussten die Feiern, die das ZNS regelmäßig für seine Absolventinnen und Absolventen organisiert, über Jahre ausfallen. Am 10. März 2023 konnte diese schöne Tradition nun endlich fortgesetzt werden. Der Einladung des ZNS in die Aula des Schlosses folgten insgesamt über 150 Gäste. Ihnen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, das unter anderem einen Vortrag vom Direktor des ZNS, Prof. Dr. Jacco Pekelder, über die niederländische Freiheitsliebe und ein Niederlande-Quiz umfasste. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch Liam Ehm, der in begeisternder Weise bekannte Melodien und eigene Kompositionen präsentierte.

Ein Höhepunkt des Programms waren die Ehrungen für die Absolvent*innen, bei denen ihnen von Prof. Dr. Jacco Pekelder und Prof. Dr. Paul Sars von der Partneruniversität in Nimwegen Glückwünsche und kleine Geschenke überreicht wurden. Die beiden Professoren trugen hierbei, der nieder-



Prof. Dr. Jacco Pekelder und Prof. Dr. Paul Sars im Talar

ländischen Tradition folgend, Talare, was den Ehrungen einen besonders feierlichen Charakter verlieh.

Etwas später wurden dann die Geert-Mak-Preise für die besten Masterarbeiten der letzten drei Jahre überreicht.



Impressionen der Absolvent*innenfeier





Selfie mit Studierenden des ZNS sowie Mark Rutte und Hendrik Wüst (o.l.); Studierende und Dozierende des ZNS in Zwolle (o.r.); Mark Rutte und Hendrik Wüst im Gespräch mit Studierenden des ZNS (unten)



Dr. Thomas Abeler und Dr. Peter Hagemann repräsentierten hierbei den Ambassador Club Münster, der den Preis nicht nur mitgegründet hat, sondern den Prämierten auch ein stattliches Preisgeld zur Verfügung stellt. Die drei Preise erhielten Christina Borchert, Annelinde Vermeulen und Maartje Bruinewoud, die sich in ihren Masterarbeiten mit sehr unterschiedlichen Themen auseinandergesetzt hatten. Der bekannte niederländische Schriftsteller und Namensgeber des Preises, Geert Mak, gratulierte den drei Absolventinnen per Videobotschaft zu ihren Auszeichnungen, wobei er dies mit einem flammenden Appell für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit verband.

Der Umtrunk, der im Anschluss an das offizielle Programm stattfand, bot den ehemaligen Studierenden des ZNS, von denen sich nun viele Tag für Tag für die weitere Intensivierung der deutsch-niederländischen Beziehungen einsetzen, Gelegenheit zum Austausch von Erinnerungen und zum Knüpfen von Kontakten. Mit diesen Gesprächen endete eine rundum gelungene Veranstaltung, an die sich alle Gäste zukünftig gerne zurückerinnern werden.

BEVRIJDINGSDAG IN ZWOLLE

In den Niederlanden sind der 4. und der 5. Mai nationale Feiertage. Am 4. Mai wird an die Opfer des Zweiten Weltkriegs und an die Kriegsgefallenen seit 1945 erinnert, am 5. Mai, dem *Bevrijdingsdag*, feiern die Niederlande die Befreiung von der deutschen Besatzung und die Freiheit. Im Mai 2023 erhielten Studierende des ZNS die Gelegenheit, an diesem Tag nicht nur auf einem der großen *Bevrijdingsfestivals* in Zwolle dabei zu sein, sondern auch noch den Ministerpräsidenten der Niederlande, Mark Rutte, sowie den Ministerpräsidenten Nordrhein-Westfalens, Hendrik Wüst, zu treffen. Mit ihnen sprachen sie über das Leben von jungen Menschen an der deutsch-niederländische Grenze. Wüst und Rutte betonten, wie wichtig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist und dass die beiden Länder stets im engen Kontakt stehen. Nach dem Gespräch entzündeten sie das Friedensfeuer (das am 15. Mai Münster erreicht hat, vgl. S. 45), zudem ließen sie gemeinsam mit den ZNS-Studierenden Wasser aus der IJssel und aus Münster als Symbol für das starke Band der niederländisch-deutschen Freundschaft zusammenfließen.

Teilnehmer*innen des Kooperationsworkshops *Grenzen verlegen* in Münster

KOOPERATIONSWORKSHOP GRENZEN VERLEGGEN – GRENZEN DER SATIRE IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN

Unter dem Motto „*Grenzen verlegen* – Grenzen der Satire in Deutschland und den Niederlanden“ trafen sich die Bachelorstudierenden des ZNS aus dem zweiten Fachsemester am 9. und 10. Juni 2023 mit niederländischen Studierenden der Radboud Universität Nijmegen und der Reichsuniversität Groningen, um sich an einem gemeinsamen Workshop-Wochenende auszutauschen. Kann man ein Thema aus einem deutschen Satireprogramm auf die gleiche Art und Weise in einem niederländischen Programm darstellen? Funktioniert Satire in Deutschland und den Niederlanden auf die gleiche Art und Weise? Und darf Satire in beiden Ländern eigentlich alles? Diese Fragen wurden debattiert und gemeinsam besprochen: im Seminarraum, aber auch bei einem *gezelligen* Picknick am Aasee.

KOMPROMISSLOSER ZWEIFEL AN PAULUS – GESCHICHTE, LEISTUNGEN UND GRENZEN DER „DUTCH RADICAL SCHOOL“

Im Sommersemester 2023 fand in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Theologie des Neuen Testaments und Biblische Didaktik im ZNS eine außergewöhnliche Lehrveranstaltung zur sogenannten „Dutch Radical School“ statt. Um 1900 setzte diese lose verbundene Gruppe niederländischer Gelehrter zu einem gefühlten fundamentalen Angriff auf den literarischen Kernbestand des Christentums an. Ihre These: Kein einziger der unter dem Namen des Apostels Paulus im Neuen Testament überlieferten Briefe sei von diesem selbst verfasst worden. Ziel der Lehrveranstaltung war es, mithilfe einer niederländischen Perspektive festzustellen, welche kulturhistorischen Umstände in den Nieder-

landen vom späten 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert diese Radikalität einiger niederländischen Forschungsansätze bezüglich des Neuen Testaments ermöglicht und gefördert haben. Die Lehrveranstaltung wurde gemeinsam von Prof. Dr. Wolfgang Grünstäudl des Instituts für Biblische Exegese und Theologie (IBET) der Universität Münster und Prof. Jacco Pekelder (ZNS) durchgeführt. Sie schloss eine öffentliche Vortragsreihe ein, die vier renommierte Expert*innen der niederländischen Theologie und Kirchengeschichte nach Münster brachte: Dr. Gert van Klinken (Zwolle), Sabine Wolsink (Wien), Prof. Dr. Arie Molendijk (Groningen) und Dr. Jonn van Zuthem (Kampen). Mit Blick auf die erfolgreiche Zusammenarbeit der Disziplinen und das Interesse der Studierenden überrascht es nicht, dass Grünstäudl und Pekelder weitere Kooperationsprojekte einschließlich eines weiteren interdisziplinären Hauptseminars im Jahr 2024 in den Blick genommen haben. Zunächst aber mündet die Arbeit des Seminars in die Publikation eines Themenheftes der Zeitschrift *Open Theology* (Verlag De Gruyter).

STUDIUM UND BERUF

Das Zentrum für Niederlande-Studien legt großen Wert darauf, seine Studierenden möglichst umfassend auf den Übergang vom Studium in den Beruf vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund sind sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien praxisorientiert ausgerichtet. Konkret bedeutet dies unter anderem, dass in verschiedenen Lehrveranstaltungen berufsrelevante Inhalte vermittelt und praxisnahe Aufgaben gestellt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt besteht darin, dass sowohl die Bachelor- als auch die Masterstudierenden im Rahmen von Praktika Erfahrungen auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt sammeln. Durch regelmäßig

stattfindende Praktikumsworkshops wird der Austausch über diese Erfahrungen gefördert, zudem blicken die Studierenden auch in schriftlicher Form auf ihre Praxisphasen zurück, um so ihre individuellen Eindrücke zu reflektieren.



Neben diesen Aspekten, die im direkten Zusammenhang zum Studienprogramm stehen, unternimmt das ZNS weitere Aktivitäten zum Thema Studium und Beruf. Es finden beispielsweise immer wieder Diskussionsabende statt, in deren Verlauf sich Studierende und Absolvent*innen über allgemeine Aspekte der beruflichen Orientierung und spezifische Fragen austauschen können. Im Berichtszeitraum fanden zwei derartige Veranstaltungen statt, eine am 11. Januar 2023 und die andere am 22. Mai 2023. An der Veranstaltung im Januar wirkten vier Alumni des ZNS und Frau Leonie Oster vom Career Service der Universität Münster mit. Den zweiten Diskussionsabend organisierte das ZNS



Studierende des ZNS auf einer Exkursion in Osnabrück

zusammen mit dem Institut für Niederländische Philologie (INP). In seinem Verlauf wurden zunächst die Masterstudiengänge beider Institute vorgestellt, anschließend fand ein Gespräch mit zwei Absolventinnen des INP und zwei Absolventinnen des ZNS statt. In beiden Veranstaltungen wurde unter anderem über die individuellen Übergänge vom Studium in das Berufsleben und die aktuellen Tätigkeiten der Alumni gesprochen. Sehr erfreulich war, dass auch in diesem Jahr wieder viele Studierende des ZNS an den Veranstaltungen teilnahmen. Der hohe Zuspruch belegt, dass derartige Angebote eine sinnvolle Ergänzung zu den Studienprogrammen darstellen. <<



Sinterklaasfeier im Dezember 2022 im Rahmen des Sprachunterrichts

FORSCHUNG
LEHRE
WISSENSTRANSFER
VERANSTALTUNGEN

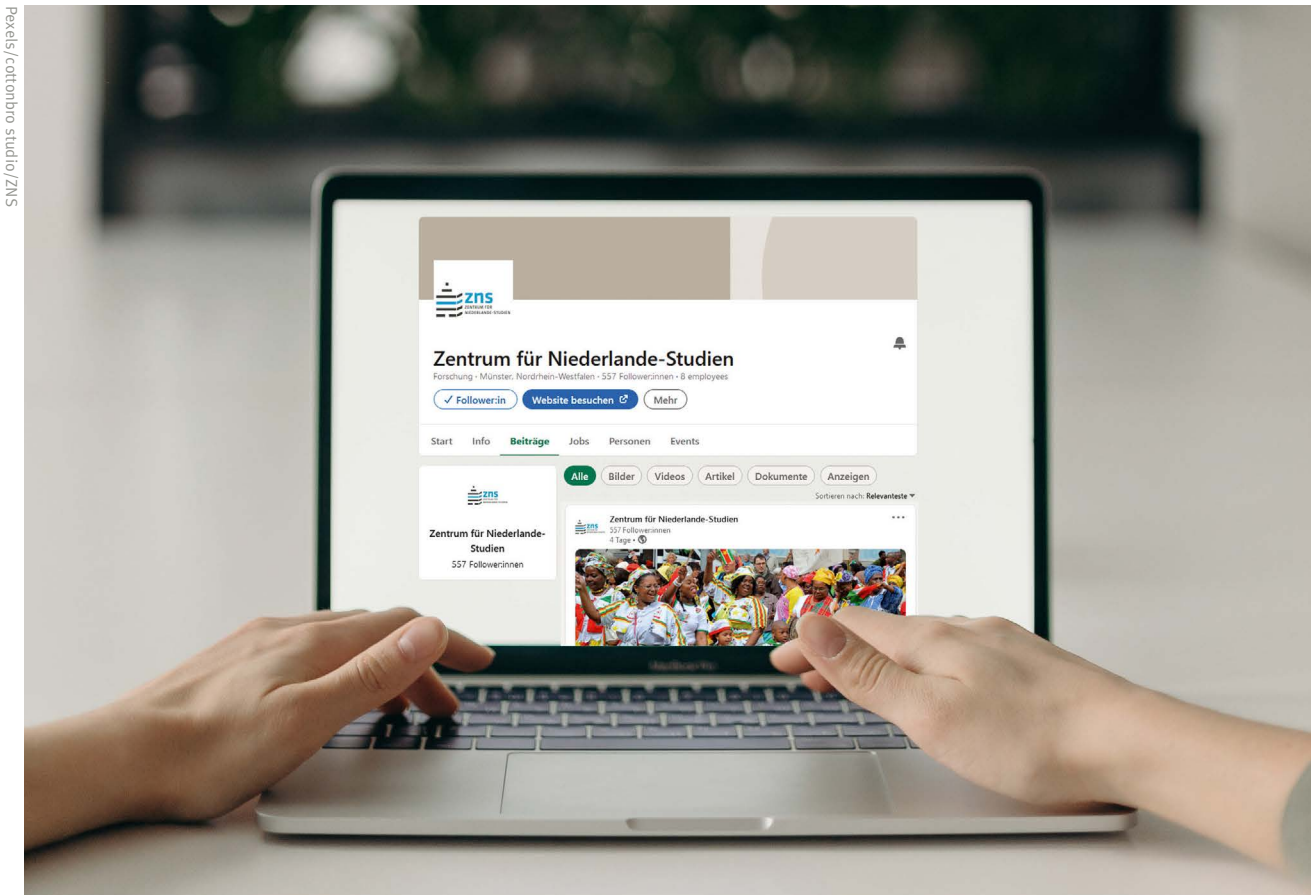
AKTUELLES ZUR INTERNEN UND EXTERNEN KOMMUNIKATION DES ZNS

Das Zentrum für Niederlande-Studien weist eine in der deutschen Hochschullandschaft einzigartige Ausrichtung auf. Durch seine Tätigkeiten in den Bereichen Forschung, Lehre und Wissenstransfer trägt es dazu bei, dass die sehr engen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem westlichen Nachbarland stetig weiter ausgebaut und vertieft werden können. Von zentraler Bedeutung für die gemeinsame Zukunft sind junge Menschen, die als qualifizierte Fachkräfte über grenzüberschreitende Kenntnisse

sowie sprachliche und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Die Ausbildungsziele des Bachelor- und des Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien tragen diesem Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften Rechnung. Vor diesem Hintergrund fokussiert sich das ZNS in der externen Kommunikation seit einiger Zeit verstärkt auf die Ansprache von potentiellen Studieninteressierten. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist hierbei, dass die binationalen Beziehungen in einen europäischen Kontext platziert werden.



Die neuen ZNS-Informationflyer des Bachelor- und Masterstudiengangs



Die neue LinkedIn-Seite des ZNS

Im Rahmen der Reakkreditierung des Bachelorprogramms wurde dieser Fokus auch prüfungsrechtlich verstärkt. Dies bot Anlass, die Website des ZNS sowie die Informations-flyer für den Bachelor- und den Masterstudiengang zu überarbeiten und zu modernisieren.

Die Ansprache der potentiellen Studieninteressierten findet über verschiedene Kanäle statt. Der Website des ZNS kommt dabei als Plattform, auf der alle wichtigen Informationen gebündelt werden, die wichtigste Rolle zu. Zudem werden die Studienangebote des ZNS auch auf mehreren Internetseiten beworben (vgl. beispielsweise *studieren.de/niederlande-deutschland-studien-uni-muenster.studienprofil.t-o-a-463.c-6675.html*). Eine weitere wichtige Komponente der Kommunikation mit potentiellen Studieninteressierten ist weiterhin der Instagram-Account des ZNS (*instagram.com/zns.muenster/*), da gerade durch diesen ein jüngeres Publikum erreicht werden kann. Auf andere Social Media-Plattformen wie Facebook oder YouTube wird künftig zugunsten der Übersichtlichkeit des ZNS-Internetauftritts verzichtet.

Um mit Alumni und Stakeholdern in Kontakt zu treten und diese über die Aktivitäten, Publikationen und Stellenausschreibungen des ZNS zu informieren, hat das ZNS im Berichtszeitraum eine LinkedIn-Unternehmensseite erstellt (vgl. *linkedin.com/company/zns-muenster/*). Ab Oktober 2023 werden darüber hinaus regelmäßig Informationen über unsere Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Haus der Niederlande über einen Newsletter (*seu2.cleverreach.com/f/359808-368724/*) verbreitet werden.

Das ZNS arbeitet eng mit der Koordinierungsstelle für den Deutsch-Niederländischen Austausch der Bezirksregierung Münster zusammen. Zielsetzung der Koordinierungsstelle ist es, das Netzwerk von Schulen auszubauen, an denen Niederländisch unterrichtet wird. Weiterhin ist das ZNS seit Januar 2023 *associated partner* in der Euregionalen Bildungskette (*Euregionale Doorlopende Leerlijn*, EDL). Das EDL-Projekt trägt zur Schaffung eines 360 Grad-Arbeitsmarktes bei, indem es Wissen über das Nachbarland vertieft, die Zusammenarbeit in Bildungsfragen fördert und die Barrierewirkung der Grenze verringert. <<

WORKSHOP: GRENZEN ÜBERWINDEN STATT ÜBERSCHREITEN

In wesentlichen gesellschaftlichen Diskurspunkten scheinen sowohl Politik als auch Gesellschaft aktuell gespalten zu sein. Egal ob es um die Klimakrise, den Krieg Russlands gegen die Ukraine oder Kulturkampfthemen (wie gendergerechte Sprache oder Rechte für LGBTQ+-Personen) geht, es kommt regelmäßig zu hitzig geführten Diskussionen. Die politischen Fronten sind nicht nur in Talkshows und Sozialen Medien, sondern häufig auch in privaten Kreisen verhärtet. Der gefühlten und realen Polarisierung der Gesellschaft auf die Spur zu gehen, war das Ziel des Projekts „Grenzen überwinden statt überschreiten“, welches das ZNS gemeinsam mit seinen beiden Partnern, dem Geschichtsort Villa ten Hompel (Münster) und dem *Nationaal Onderduikmuseum* (Aalten), im Sommersemester 2023 realisiert hat. Finanziell unterstützt wurde es durch Gelder aus dem Interreg VI-Programm.

Der Anteil des ZNS am Projekt war die Konzeption eines Workshops für Schüler*innen auf beiden Seiten der deutsch-niederländischen Grenze. Diese Aufgabe sollte

von den Studierenden im dritten Semester im Rahmen des Seminars „Deutschland und die Niederlande im europäischen Integrationsprozess“ bewältigt werden. Ihr Auftrag war es, bis zum Ende des Semesters einen Konzeptentwurf für einen etwa fünfstündigen Workshop mit jeweils 15 deutschen und 15 niederländischen Schüler*innen vorzulegen und diesen probeweise mit Schulklassen durchzuführen. Von diesem Rahmen und der thematischen Ausrichtung auf das Thema Polarisierung abgesehen, waren die Studierenden frei in der Gestaltung des Workshops.

Dieser große Gestaltungsspielraum bot den Studierenden viele Möglichkeiten für die Umsetzung ihrer Ideen, stellte aber auch eine große Herausforderung dar. Die Studierenden hatten zu diesem Zeitpunkt noch keine Erfahrung mit der Konzeption von pädagogischen Workshops und sahen sich noch nicht als Expert*innen für das Thema Polarisierung. Aus diesem Grund wurden mehrere Hilfestellungen gegeben, welche die Studierenden dabei unterstützen sollten, das Thema einzugrenzen und für sich erschließen



Impressionen von der Vorbereitung und Durchführung der Workshops



Vertreter*innen des Workshop-Teams vor dem *Nationaal Onderduikmuseum* in Aalten

zu können. Dabei spielten die beiden Projektpartner eine große Rolle. Bei Exkursionen zum *Nationaal Onderduikmuseum* und zur Villa ten Hoppel konnten die Studierenden die Räumlichkeiten erkunden, welche für die Workshops zur Verfügung stehen und sich mit den thematischen Schwerpunkten vor Ort vertraut machen. Außerdem boten die Exkursionen für alle drei Seiten die Möglichkeit, sich zu den Erwartungen an den Workshop auszutauschen. In Aalten standen außerdem Expert*innen des Museums bereit, um mit den Studierenden vor Ort intensiv an ihrem Konzept zu arbeiten und mit ihrer Expertise beratend zur Seite zu stehen.

Weiteren Input bekamen die Studierenden durch einen Workshop der Polarisierungs-Experten von *Dare to be Grey*. Diese in Utrecht ins Leben gerufene Initiative beschäftigt sich seit vielen Jahren erfolgreich mit dem Themenkomplex und bietet mit ihrem Online-Auftritt eine große Sammlung an Informationen zum Thema. Der Co-Gründer von *Dare to be Grey*, Jordy Nijenhuis, kam für eine vierstündige Schulung der Studierenden nach Münster. In dieser Zeit konnten die Studierenden einen grundlegenden Überblick gewinnen und gemeinsam erste Methodiken kennenlernen und ausprobieren, mit denen man Schüler*innen das Thema näherbringen kann.

Im Anschluss an die Exkursionen und die Schulung durch *Dare to be Grey* war es an den Studierenden, weitestge-

hend selbstständig am Workshop zu arbeiten. Zu diesem Zweck wurden Arbeitsgruppen gebildet, die jeweils einen bestimmten Teil des Workshops erstellten und sich untereinander abstimmten. Zusätzlich hatten sie die Option, die pädagogischen Fachkräfte der Villa ten Hoppel und des *Nationaal Onderduikmuseums* zur Unterstützung anzufordern. Mit deren Unterstützung nahm das Konzept immer weiter Form an, sodass es am 14. Juli Stefan Querl, Leiter der Villa ten Hoppel, und Gerda Brethouwer, Direktorin des *Nationaal Onderduikmuseum*, präsentiert werden konnte. Diese zeigten sich sehr zufrieden mit dem Konzept und gaben den Studierenden noch einige Denkanstöße für die finale Ausarbeitung des Konzepts mit.

Diese Ausarbeitung lieferten die Studierenden in den folgenden Wochen, sodass sie für die ersten Durchführungen mit Schulklassen bereit waren. So konnten am 30. und 31. August die ersten beiden Durchläufe des Workshops in Aalten und in Münster stattfinden. An beiden Tagen wurden Schüler*innen aus Deutschland und den Niederlanden (MKG Saerbeck, Burg-Gymnasium Bad Bentheim und zwei Gruppen vom Christelijk College Schaarsvoorde) von Studierenden, sowie Teamer*innen der Villa ten Hoppel und des *Nationaal Onderduikmuseums* durch den Workshop geleitet. Die Studierenden waren für den Ablauf des Workshops und die Koordination aller Teamer*innen verantwortlich. Da der Workshop die ersten Male unerprobt stattfand, war ein

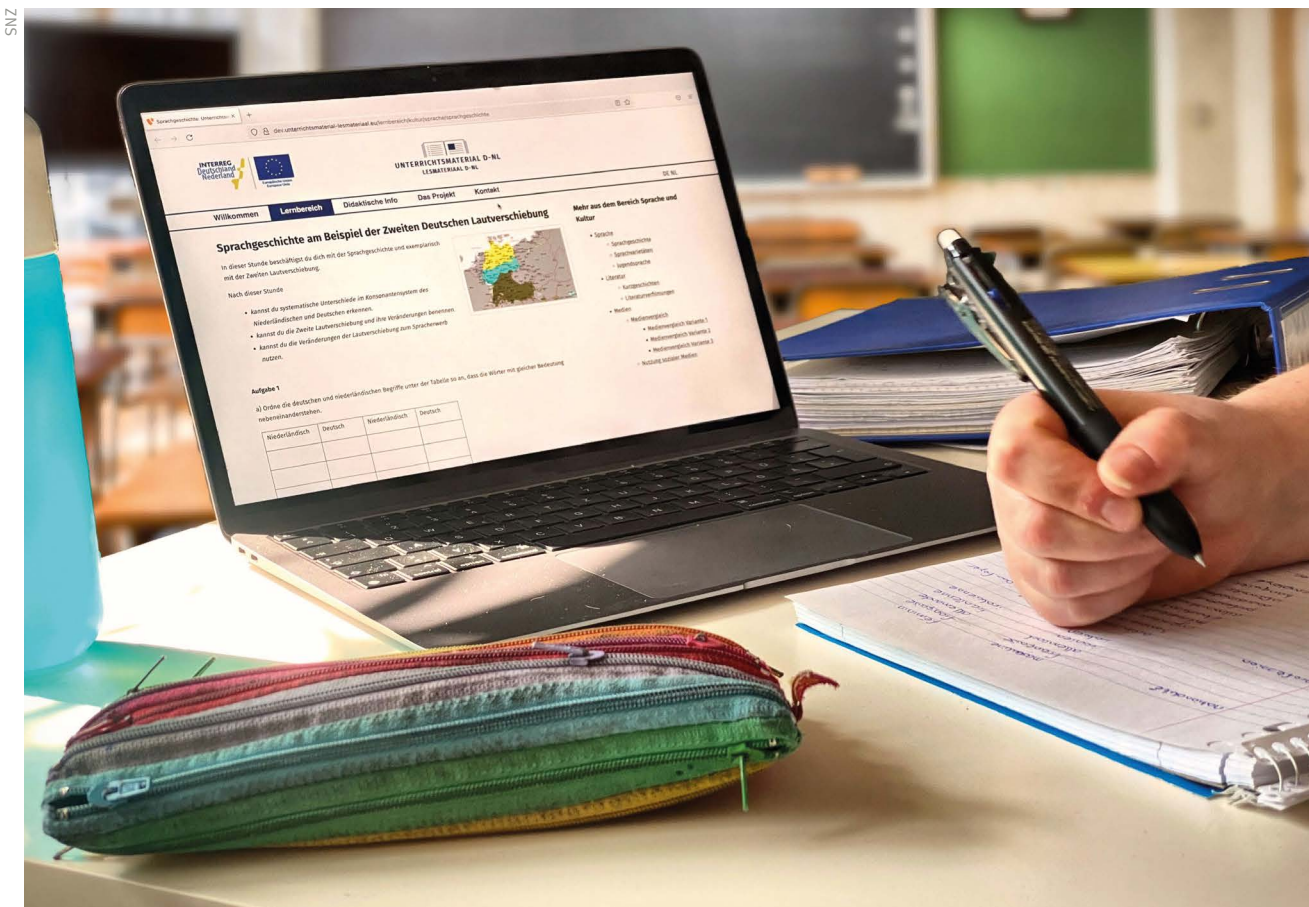
hohes Maß an Flexibilität gefragt, hinzu kam der zweisprachige Umgang mit den Schüler*innen. Trotz des einen oder anderen Verständigungsproblems unter den Schüler*innen ist es den Teamer*innen gelungen, sowohl das Wissen zum Thema Polarisierung als auch den Stellenwert, mit dem das Thema wahrgenommen wird, bei den meisten Schüler*innen zu erhöhen. Dies konnte aus den Umfrageergebnissen, welche die Studierenden am Ende der Workshoptage durchgeführt haben, deutlich abgelesen werden.

Auch das anschließende Feedback von Schüler*innen und Lehrkräften fiel überwiegend positiv aus. Die teilnehmenden Schulen haben bereits ihr Interesse für weitere Durchführungen des Workshops in den Folgejahren bekundet. Nach dem positiven Feedback von Studierenden, Schulen und den Projektpartnern wird das Projekt nun präzise evaluiert und anschließend geprüft, ob und in welcher Form das Projekt in den folgenden Jahren weitergeführt werden kann. <<

DAS PROJEKT *UNTERRICHTSMATERIAL D-NL/LESMATERIAAL D-NL*

Von Mitte 2020 bis Mitte 2022 fungierte das Zentrum für Niederlande-Studien beim INTERREG-Projekt *Unterrichtsmaterial D-NL/lesmateriaal D-NL* als Lead Partner. Im Rahmen dieses Projektes wurden Materialien für deutsche Schüler*innen der Oberstufe bzw. niederländische Schüler*innen des *bovenbouw* entwickelt. Das Material

soll durch einen ländervergleichenden Blickwinkel sowohl das Wissen über das jeweils andere Nachbarland erhöhen als auch die Bedeutung dieser zwei Nachbarn füreinander verdeutlichen. Das Projekt wurde im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland durchgeführt und mit circa 350.000 Euro durch die Europäische Union, das



Die Internetseite des Schulprojektes

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, die Provinz Gelderland, die Provinz Overijssel, das Zentrum für Niederlande-Studien, das *Duitsland Instituut Amsterdam*, Nuffic (die niederländische Organisation für Internationalisierung im Bildungsbe- reich) und den Europäischen Fonds für regionale Entwick- lung mitfinanziert.

Durch das Projekt entstand eine Webseite mit (kostenlo- sen) zweisprachigen Unterrichtsmaterialien zu den sechs Themenbereichen Politik, Geschichte, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft & Soziales und Umwelt. Für Lehrkräfte gibt es zu- sätzliche didaktische Materialien. Um der unterschiedlich

fortgeschrittenen Digitalisierung an den Schulen gerecht zu werden, lassen sich die Materialien dort auch als Doku- mente abrufen und können ausgedruckt und analog einge- setzt werden. Dadurch wird gewährleistet, dass das Mate- rial einen möglichst breitgefächerten Einsatz finden kann. Durch dessen Zweisprachigkeit ist das Material nicht nur für den Sprachunterricht an beiden Seiten der Grenze ge- eignet, sondern auch für die Fächer Geschichte, Sozialwis- senschaft und Geografie (in Deutschland) und die Profile Kultur und Gesellschaft sowie Wirtschaft und Gesellschaft (in den Niederlanden). Die zahlreichen Rückmeldungen, die das ZNS im Berichtszeitraum erhalten hat, deuten da- rauf hin, dass die erarbeiteten Materialien tatsächlich an vielen Schulen auf beiden Seiten der Grenze Verwendung finden. <<

FORSCHUNG
LEHRE
WISSENSTRANSFER
VERANSTALTUNGEN

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum organisierte das ZNS gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern zahlreiche Veranstaltungen. Finanziell unterstützt wurde es dabei vor allem vom eigenen Förderverein, der Sparkasse Münsterland-Ost und der Botschaft des Königreichs der Niederlande. Hervorzuheben ist an dieser Stelle zudem die große Unterstützung durch die und die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadt Münster bei der Organisation und Durchführung des „Tages der Niederlande“ am 15. Mai.

AUSSTELLUNG: 12.10. – 06.11.2022, ZUNFTSAAL GER LATASTER (1920–2012) – ZURÜCK INS PARADIES

Der Künstler Ger Lataster nahm innerhalb der niederländischen Avantgarde der Nachkriegszeit eine prominente und herausragende Rolle ein. Er war – auch international betrachtet – einer der wenigen, der es verstand, von den frühen 1950er Jahren bis kurz vor seinem Tod den abstrakten Expressionismus als eine sich immer wieder erneuernde und bereichernde Methode einzusetzen. In Ger Latasters Arbeiten werden verschiedene kontrastierende Elemente, Techniken und Materialien miteinander verbunden. Er strebte danach, die Dynamik, die den Emotionen des menschlichen Daseins und der Natur innewohnt, möglichst unmittelbar in ein ebenso dynamisches

wie auch emotionales Bild zu übertragen. Dabei gelang es ihm, die Grenze zwischen Abstraktion und Figuration zu durchbrechen. Im Jahr 1999 zeigte das Haus der Niederlande erstmals Werke des Künstlers. Unter dem Titel „Ger Lataster – Der Tag des Sieges, Werke 1984–1998“ standen hier insbesondere gesellschaftliche und historische Themen im Fokus. Fast 25 Jahre später thematisierte die Ausstellung „Zurück ins Paradies“ das menschliche Bedürfnis nach Natur sowie die menschliche Existenz in dieser. Sie illustrierte damit die enorme Bandbreite des Künstlers. Eröffnet wurde sie am 11. Oktober 2022 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande. <<



Impressionen von der Ausstellungseröffnung



Die Teilnehmer*innen der Podiumsdiskussion

**PODIUMSDISKUSSION: 20.10.2022, BIBLIOTHEK****„STARK NACH AUSSEN, SANFT NACH INNEN.“ EINE DOPPELSTRATEGIE FÜR EUROPA**

Russlands Angriff auf die Ukraine hat die bisherige europäische Sicherheitsordnung zerstört. Was daraus folgen wird, darüber wurde in dieser deutsch-französisch-niederländischen Veranstaltung diskutiert. In seinem Buch „7 Mythen über Europa“ liefert der niederländische Historiker und Kolumnist René Cuperus wertvolle Impulse in diese Richtung. Er formuliert Handlungsoptionen, um die inneren Widersprüche und Probleme der EU zu lösen und sie so zu befähigen, die eigenen Interessen in einer dauerhaft unfriedlichen Welt durchzusetzen. „Stark nach außen, sanft nach innen“, nennt der Historiker die Doppelstrategie, die es

nun zu entwickeln gilt. Zwischen Mythisierung und Populismus gibt es durchaus einen Weg, den die EU, ihre nationalen Demokratien und die Grenzregionen gehen können. An dem zusammen mit der Friedrich-Naumann-Stiftung organisierten Gespräch nahmen neben Cuperus Dr. Landry Charrier, ehemaliger Wissenschaftsattaché der französischen Botschaft in Den Haag, und Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Sprecher für Europa und Internationales in nordrhein-westfälischen Landtag, teil. Moderiert wurde der Abend von Dr. Claudia Kramer-Santel, der außenpolitischen Redakteurin der Westfälischen Nachrichten. <<

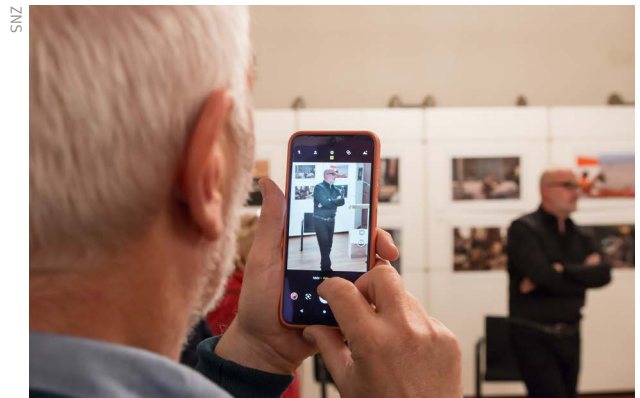
**INFOVERANSTALTUNG: 10.11.2022, HAUS DER NIEDERLANDE
HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE**

Jedes Jahr im November findet der Hochschultag in Münster statt. Eingeladen sind sowohl Lehrende mit ihren Schulklassen, als auch Privatpersonen, die sich mit Fragen rund um das Thema „Studium“ auseinandersetzen möchten. Das historische Haus der Niederlande, gelegen im Herzen der Altstadt, bietet mit dem Institut für Niederländische Philologie (INP) und dem Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) ein umfangreiches Studienangebot für junge Menschen, die sich mit dem westlichen Nachbarland befassen möchten. Am Hochschultag, der 2022 erstmals seit Beginn der Coronapandemie wieder im Haus der Niederlande stattfand, konnten Interessierte sich in verschiedenen Veranstaltungen über ein Studium im Haus der Niederlande informieren, mit Studierenden und Dozierenden ins Gespräch kommen und in verschiedenen Kurzvorträgen einen ersten Eindruck vom Studium gewinnen. Auch konnten

Besucher*innen ihr Niederlande-Wissen bei einem Quiz testen, niederländische *lekkernijen* probieren und Erinnerungsbilder machen. <<



Impressionen des Hochschultages 2022



Impressionen der Ausstellungseröffnung

AUSSTELLUNG: 10.11. – 04.12.2022, ZUNFTSAAL

KRANTENLEZER. 50 JAHRE ZEITUNGLESEN IN DER WELT

Mit seiner Serie *Krantenlezers* rückte der niederländische Fotograf Eddy Posthuma de Boer (1931–2021) einen banalen Alltagsgegenstand in den Mittelpunkt, der in unserer digitalen Welt immer mehr in den Hintergrund gerät: die gedruckte Zeitung. Die Fotos von Zeitungsleser*innen wurden in einem Zeitraum von über 50 Jahren aufgenommen und offenbaren intime Einblicke in ein globales Alltagsritual. Vom schicken Kaffeehaus in Wien bis zum Taxi in New York oder einem Vergnügungspark über den Dächern Tokios – weltweit fungieren Zeitungen als Informationstor zur Welt. Die Leser*innen eint der ver-

tiefte Blick, der sie von ihrer Umwelt loszulösen scheint. Eddy Posthuma de Boer zählte zu den bedeutendsten Fotografen der Niederlande und arbeitete unter anderem für Tageszeitungen wie *Het Parool* und *de Volkskrant*. Zusammen mit dem Schriftsteller Cees Nooteboom reiste er für das Hochglanzmagazin *Avenue* jahrzehntelang um die Welt. Das *Krantenlezer*-Projekt startete er 2015 im Pressemuseum in Amsterdam und erweiterte es bis zu seinem Tod 2021 stetig. Die Ausstellung im Haus der Niederlande zeigte im Herbst 2022 bis dato noch unveröffentlichte Fotografien. <<

BUCHPRÄSENTATION: 22.11.2022, BIBLIOTHEK

KERSTIN SCHWEIGHÖFER: GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR DIE NIEDERLANDE

In den Niederlanden ist einiges anders – sehr viel mehr, als man auf den ersten Blick vermutet. Kerstin Schweighöfer lebt seit gut 30 Jahren als Autorin und Auslandskorrespondentin für deutschsprachige Medien in den Niederlanden und weiß, warum. In ihrem in diesem Jahr bei Piper erschienenen literarischen Reiseführer „Gebrauchsanweisung für die Niederlande“ nimmt sie ihre Leser*innen mit in den hohen Norden und den tiefen Süden ihrer Wahlheimat, radelt mit ihnen über die niederländischen Watteninseln und tuckert über die Kanäle der alten Rembrandtstadt Leiden. Die Autorin erläutert, was es mit dem Oraniefieber auf sich hat und wie die Niederländer*innen ihre Vergangenheit aufarbeiten, auch die koloniale. Die Leser*innen erfahren auch, warum die Menschen in diesem *vlakke land* mit Verboten und Obrigkeitsdenken nicht viel am Hut haben. Wieso sie so pragmatisch und flexibel sind und das Neue viel schneller umarmen als andere Nationen. Was es mit ihrer sprichwörtlichen Toleranz auf sich hat, und wie sie trotz Klimawandel trockene Füße behalten wollen. Warum Englisch statt *Nederlands* zur Weltsprache aufge-



Kerstin Schweighöfer liest aus ihrem Buch

stiegen ist. Und weshalb wir Deutschen hinter den Deichen nicht mehr der ungeliebte große Bruder im Osten, sondern – im Gegenteil – oft der hochgelobte sind. Am 22. November stellte sie Teile ihres Buches im Rahmen einer sehr gut besuchten Veranstaltung im Haus der Niederlande vor. <<

PODIUMSDISKUSSION: 24.11.2022, STADTARCHIV

„BOMMEN BEREND“ UND „KANONENBISCHOF“. DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE SICHTWEISEN AUF FÜRSTBISCHOF CHRISTOPH BERNHARD VON GALEN

Für unsere niederländischen Nachbarn lieferte der Sieg von 1672 gegen den münsterischen Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen – dort auch als „Bommen Berend“ (Bomben-Bernd) bekannt – im Jahr 2022 einen Grund zum Feiern. Vor 350 Jahren konnten sich die Niederlande nach der erfolgreichen Abwehr der militärischen Vorstöße des Fürstbischofs wieder einen Platz unter den europäischen Mächten sichern. Die Erinnerung Münsters an diese historische Person dürfte nicht ganz so positiv ausfallen: Nach mehreren erfolglosen Belagerungen gelang es den Truppen des Fürstbischofs 1661 endgültig, die Stadt Münster zu unterwerfen. Damit endeten die frühneuzeitlichen Bemühungen Münsters um seine Autonomie. Obwohl die Perspektiven unterschiedlich ausfallen, wurde das niederländische Jubiläumsjahr auch in Münster zum Anlass genommen, die Geschichte der deutsch-niederländischen Beziehungen in den Blick zu nehmen und Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen als Protagonisten kritisch einzuordnen. Die deutsche Perspektive vertrat im Rahmen der Veranstaltung der Landeshistoriker Dr. Gerd Dethlefs. Die niederländische Sichtweise erläuterte Dr. Renger E. de Bruin, Senior



Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen

Researcher an der Universität Utrecht. Das Gespräch, das in Kooperation mit dem Stadtarchiv organisiert wurde, moderierte Prof. Dr. Jacco Pekelder. <<



Isabelle Britto und Lise Koning im Gespräch über *Sinterklaas* und *Zwarte Piet*

PODIUMSDISKUSSION: 30.11.2022, BIBLIOTHEK

SINTERKLAAS UND SEIN ZWARTE PIET. ZWISCHEN RASSISMUS UND KULTURELLER IDENTITÄT

Während man hierzulande im Dezember dem Weihnachtsmann oder Christkind entgegenfiebert, steht die Vorweihnachtszeit in den Niederlanden ganz im Zeichen von *Sinterklaas*. Jedes Jahr reist *Sinterklaas* mit dem Boot aus Spanien an, um am 5. Dezember Geschenke und *pepernoten* an Kinder zu verteilen. Unterstützt wird er dabei von seinen Helfern, den „*Zwarte Pieten*“. Beide Charaktere sind fest verankert in der niederländischen Kultur und das *Sinterklaas*fest ist Teil der nationalen Identität. Doch seit der Jahrtausendwende bröckelt das unschuldige Image dieser Tradition und somit auch das kulturelle Erbe. In den öffentlichen Debatten mehren sich vor allen in den letzten

Jahren kritische Stimmen. Denn mit dem schwarzgemalten Gesicht, der archaischen Dienerkleidung und dem goldenen Ohrring bedient die *Zwarte Piet*-Figur klischeehaft-rassistische Darstellungsformen und reproduziert durch ihre Helferkunft Denkmuster der kolonialen Vergangenheit. Bei der Veranstaltung, die am 30. November in der Bibliothek des Hauses der Niederlande stattfand, diskutierten Isabelle Britto (*The Black Archives*) und Lise Koning (*Noord-Hollands Archief*), inwiefern der *Zwarte Piet* heute noch zeitgemäß sein kann und ob ein Spagat zwischen niederländischem Kulturgut und moderner Darstellung überhaupt gelingen kann. <<

INFOVERANSTALTUNG: 11.01.2023, ONLINE

STUDIUM UND BERUF. ABSOLVENT*INNEN DES ZNS BERICHTEN

Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute Grundlage für den Einstieg in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Wir haben auch im Wintersemester 2022/2023 wieder Absolvent*innen eingeladen, um mit ihnen über ihren Berufseinstieg zu sprechen und ihnen den ein oder anderen guten Tipp zum Thema zu entlocken. Die Grund-

lagen des individuellen Orientierungsprozesses kamen im Rahmen der Diskussionsrunde genauso zur Sprache, wie die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder. Angereichert wurde der Austausch durch Frau Leonie Oster vom Career Service der Universität Münster, der es gelang, die einzelnen Themen immer wieder in überfachliche Kontexte einzuordnen. <<



Exponat der Ausstellung: Jean Gouders – Vladzilla



Impression der Ausstellungseröffnung

AUSSTELLUNG: 20.01. – 26.02.2023, ZUNFTSAAL

INKTSPOT – DIE BESTEN POLITISCHEN KARIKATUREN AUS DEN NIEDERLANDEN

Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande ausgestellt werden. Aus 130 Zeichnungen diverser niederländischer Künstler*innen des letzten Jahres hat die *Stichting Pers en Prent* einen Gewinner gekürt und mit dem *Inktspotprijs* ausgezeichnet. Die sich auftürmenden globalen Krisen haben auch die niederländische Kunstszene nachhaltig beschäftigt: Während die Coronapandemie ein wichtiges Thema bleibt, werden in den Zeichnungen insbe-

sondere der Angriffskrieg auf die Ukraine sowie seine humanitären und wirtschaftlichen Folgen aufgegriffen. Daneben zeigt die Sammlung aber auch, was die Niederlande auf nationaler Ebene im vergangenen Jahr bewegte: Themen wie der angespannte Wohnungsmarkt, die Kindergeldaffäre und insbesondere die sogenannten „Bauernproteste“ werden satirisch kommentiert. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der *Stichting Pers en Prent* organisiert. Die Ausstellungseröffnung fand am 19. Januar im Zunftsaal statt. <<

PODIUMSDISKUSSION: 25.01.2023, BIBLIOTHEK

DEMOKRATIE UNTER DRUCK – PRESSEFREIHEIT, FAKE NEWS UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN

Der Kampf gegen Fake News gleicht einem Kampf gegen Windmühlen – eine Entwicklung, die sich nicht erst seit der Coronapandemie abzeichnet. Falschnachrichten verbreiten sich über Social Media wegen ihres hohen Sensationsgehaltes wie ein Lauffeuer. Die sozialen Medien haben die öffentlichen Diskurse hierdurch maßgeblich verändert und stellen den Einfluss konventioneller Medien auf die gesellschaftlichen Debatten auf die Probe. Gleichzeitig ist von einer Verrohung der Diskurse und einer Spaltung der Gesellschaft die Rede, bei der Personen des öffentlichen Lebens zunehmend in den Fokus von persönlichen Anfeindungen geraten. Sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden finden sich hierzu zahlreiche Beispiele und erfahren Verschwörungsmymen und Desinformation immer raschere Verbreitung. Doch wie lassen sich Fake News schnell erkennen? Wie kann man zunehmender Desinformation entgegenwirken, ohne dabei Verschwörungserzählungen ein zusätzliches Podium zu bieten? Und inwiefern können deutsche und nieder-

ländische Akteur*innen hier voneinander lernen? Diese und weitere Fragen diskutierten Josef Holnburger (CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie, Berlin) und Prof. Dr. Jacco Pekelder in seiner Funktion als Mitbegründer der Anti-Polarisierungs-Initiative *Dare to be Grey*. <<



Josef Holnburger bei seinem Eröffnungsstatement

LESUNG: 30.01.2023, BIBLIOTHEK

DER FRIEDE VON BABEL – DE VREDE VAN BABEL – LA PAZ DE BABEL. EINE REISE DURCH DIE DEUTSCHE, NIEDERLÄNDISCHE UND SPANISCHE LITERATUR

Im Jahr 2023 begeht die Stadt Münster ein besonderes Jubiläum: 375 Jahre Westfälischer Frieden. Auch für das Haus der Niederlande ist dies ein Grund zum Feiern, denn der Friede beendete nicht nur den deutschen Dreißigjährigen, sondern zugleich auch den niederländischen Achtzigjährigen Krieg. Dabei wurde am 30. Januar 1648 im heutigen Haus der Niederlande der vorläufige Friedensvertrag zwischen dem spanischen König und der Republik der Niederlande unterzeichnet, was die niederländische Unabhängigkeit besiegelte. In Erinnerung an dieses besondere Datum fand am 30. Januar 2023 eine mehrsprachige, poe-

tische Reise durch die europäische Friedensliteratur statt. Studierende trugen Friedensgedichte und -fragmente der niederländischen, spanischen und deutschen Literatur vor und gaben so Einblicke in verschiedene europäische Sichtweisen auf das Thema Frieden und Krieg im Laufe der Geschichte. Denn das Versprechen eines ewigen Friedens konnte der Westfälische Friede nicht erfüllen – nicht nur der Krieg in der Ukraine erinnert uns daran. Vielmehr entstand ein „Friede von Babel“ – eine Kakophonie von rivalisierenden Deutungen des europäischen Zusammenlebens, die dem Frieden bald wieder ein Ende setzen sollte. <<



Studierende des ZNS und des INP tragen Friedensgedichte vor



Impressionen der Ausstellungseröffnung



Exponate der Ausstellung

AUSSTELLUNG: 06.04. – 21.05.2023, BIBLIOTHEK

ANDREAS KOPP – DELFTER BLAU UND GOLDENES LEID

Die Fayencen des Delfter Blau eröffneten den Niederlanden eine günstige Teilhabe am Luxus des weltumspannenden Handels, den die Seefahrernation im 17. Jahrhundert, im sogenannten „Goldenen Zeitalter“, aufgezogen hatte. Das Porzellan ist Teil des niederländischen Kulturguts und seine weltweite Popularität bis heute ungebrochen. Doch des einen Freud, ist des anderen Leid: Die exotischen Luxusartikel, die der mit Wagemut gepaarte Unternehmergeist insbesondere den Holländer*innen in der Heimat bescherte, bedeutete auf der anderen Seite der damals bekannten Welt Ausbeutung, Unterdrückung, Krankheit und Versklavung. Inzwischen wird der Begriff des „Goldenen Zeitalters“ in den Niederlanden

durchaus kontrovers diskutiert und maßgebliche Institutionen, wie etwa das *Rijksmuseum* in Amsterdam, beschränken sich längst auf die faktische Beschreibung „17. Jahrhundert“. Dieser Zwiespalt zwischen niederländischer Tradition und kolonialer Ausbeutung findet thematisch seine zeitgenössisch-künstlerische Entsprechung in den im Delfter Blau gehaltenen Vasen des in den Niederlanden geborenen Künstlers Andreas Kopp (Paderborn). Seine Keramiken oszillieren zwischen Dekor und Abgrund und wurden in der Ausstellung durch diverse Zeichnungen verwandter Sujets ergänzt. Bei der Ausstellungseröffnung am 5. April sprach Dr. Martina Padberg, die Leiterin des Kunstmuseums Ahlen. <<

PODIUMSDISKUSSION: 18.04.2023, BIBLIOTHEK

ROYALE ZUKUNFT – WIE ZEITGEMÄSS IST DAS NIEDERLÄNDISCHE KÖNIGSHAUS?

Im April 2023 sitzt Willem-Alexander bereits zehn Jahre auf dem Thron und hat dabei Höhen und Tiefen im niederländischen Königshaus miterlebt. Man denke zum Beispiel an aktuelle Schreckensmeldungen zur Bedrohung von Kronprinzessin Amalia durch Mafia- und Drogenbosse, aber auch an eigene Fauxpas wie den royalen Griechenlandurlaub während des strikten Corona-Lockdowns. Vom früher oftmals belächelten „Prins Pils“ hat sich Willem-Alexander – wohl nicht zuletzt auch wegen der hohen Sympathiewerte für seine Frau Máxima – zu einem hoch geschätzten König gemausert. Auch in Deutschland erfreut sich das niederländische Königshaus großer Beliebtheit. Doch wie

zeitgemäß sind Königshäuser überhaupt noch? Stehen angesichts der zunehmenden globalen Krisen die hohen Kosten für die niederländische Staatskasse noch im Verhältnis zum Prestigegewinn durch die Royals? Und inwieweit bilanzieren die Verdienste der Oranien-Dynastie für den Erhalt des niederländischen Nationalstaates seit 1648 noch immer ihre Mitverantwortlichkeit für Kolonialismus und andere Schattenseiten der niederländischen Vergangenheit? Die Expert*innen Dr. Jeroen Koch (Kulturhistoriker, Universität Utrecht) und Franziska Vehling (ZNS) diskutierten historische und aktuelle Tendenzen des Hauses Oranje-Nassau aus niederländischer und deutscher Perspektive. <<

TAG DER NIEDERLANDE: 15.05.2023, HAUS DER NIEDERLANDE & HISTORISCHES RATHAUS

TAG DER NIEDERLANDE

Am 15. Mai 1648 endete mit dem Frieden von Münster der Achtzigjährige Krieg zwischen den Niederlanden und Spanien. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zu „375 Jahre Westfälischer Frieden“ fand an diesem historischen Datum in Münster der „Tag der Niederlande“ statt.

FRIEDENSGEDICHTE

Eröffnet wurde dieser besondere Tag im Haus der Niederlande mit der Auszeichnung zweier Schulklassen, die einen vom Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) und der Bezirksregierung Münster organisierten Gedichtwettbewerb zum Thema „Frieden“ gewonnen haben. Beide Klassen – die Klasse 4b der Clemens-Dülmer-Schule in Bocholt und der Niederländisch-Kurs der Euregio-Gesamtschule Epe in Gronau – hatten beeindruckende niederländischsprachige Gedichte eingereicht und sich mit diesen gegen die große Konkurrenz aus anderen Euregioprofilschulen durchgesetzt. Die Siegerurkunden wurden vom Generalkonsul des Königreichs der Niederlande, Peter Schuurman, und vom Abteilungsdirektor der Schulabteilung der Bezirksregierung Münster, Matthias Schmied, überreicht. Als Preis erhielten die Schulklassen im Anschluss an das Programm eine altersgerechte Stadtführung. Die Preisverleihung wurde mit finanzieller Unterstützung der Taalunie ermöglicht.



Preisverleihung für das beste Friedensgedicht in der Bibliothek



DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE BEGEGNUNGEN

Der Tag der Niederlande war als Tag des Dialogs zwischen Deutschen und Niederländer*innen konzipiert worden. In diesem Sinne reisten 60 niederländische Studierende von der Universität Utrecht nach Münster, um die Friedensstadt und ihre deutsch-niederländische Geschichte gemeinsam mit deutschen Studierenden aus dem Haus der Niederlande zu erkunden.



Impressionen der Friedens-Stadt-Rallye

Anschließend ging die Gruppe dann zum Platz des Westfälischen Friedens, um der Überreichung des Friedensfeuers beizuwohnen. Überreicht wurde dieses Feuer, das am Befreiungstag (5. Mai) in Zwolle entzündet worden war, vom Kommissar des Königs der Provinz Overijssel, Andries Heidema, an Münsters Bürgermeisterin Angela Stähler.

Stadt Münster/Ralf Emmerich



Das Friedensfeuer erreicht Münster

SYMPOSIUM

Nach der feierlichen Zeremonie gingen die Studierenden mit den zahlreichen (Ehren-)Gästen in den Festsaal des Rathauses, wo das Symposium „Die Niederlande, Deutschland und Europa in Zeiten des abnehmenden Friedens“ stattfand. Der Direktor des ZNS, Prof. Dr. Jacco Pekelder, diskutierte bei dieser Veranstaltung, an der mehr als 300 internationale Gäste teilnahmen, zunächst mit dem deutschen Botschafter aus Den Haag, Dr. Cyrill Jean Nunn, und dem niederländischen Botschafter aus Berlin, Ronald van Roeden, über die Bedeutung des Westfälischen Friedens und die aktuelle Situation in Europa. Im Anschluss betrachteten Historiker*innen aus Deutschland (Dr. Justus Nipperdey, Saarbrücken), den Niederlanden (Prof. Dr. Beatrice de Graaf und Dr. Jorrit Steehouder, Utrecht) und den USA (Prof. Dr. Bruce Schulman, Boston) den Westfälischen Frieden und seine anhaltende Bedeutung für die europäischen Beziehungen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Stadt Münster/Ralf Emmerich



Impressionen der Podiumsgäste auf dem Symposium im Festsaal des Münsterschen Rathauses

Stadt Münster/Ralf Emmerich



Prof. Dr. Jacco Pekelder hält seine Antrittsvorlesung

ANTRITTSVORLESUNG

Im Festsaal des Rathauses fand ab 18 Uhr dann auch der Höhepunkt des Tages statt: Die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Jacco Pekelder zum Thema „Die Niederlande, Europa und die Macht in der Mitte: 1648 – 1848 – 2048“. In ihr zeigte Prof. Pekelder auf, wie exogene Entwicklungen und intern-niederländische kulturelle Prozesse das Verhältnis zu Deutschland manchmal ebenso stark lenkten wie es die direkten Berührungen taten. Dass diese äußeren Einflüsse die Nachbarschaft in unerwartete Richtungen lenken könnten, zeigte ein Blick in das Zukunftsjahr 2048. Beim anschließenden Umtrunk klang der ereignisreiche „Tag der Niederlande“ dann mit vielen anregenden Gesprächen zwischen Deutschen und Niederländer*innen aus. <<

Stadt Münster/Ralf Emmerich



INFOVERANSTALTUNG: 22.05.2023, ONLINE

MASTER UND BERUF – ABSOLVENT*INNEN DES INP UND ZNS BERICHTEN

Das Institut für Niederländische Philologie und das Zentrum für Niederlande-Studien bieten für Bachelorabsolvent*innen verschiedene Studienprogramme an, in deren Rahmen bereits vorhandene Kenntnisse und Kompetenzen vertieft und ausgebaut werden können. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Inhalte der verschiedenen Programme von den Studienkoordinator*innen der beiden Institute zunächst vorgestellt, anschließend blickten Alumni auf ihre

Studienerfahrungen zurück. Im Hauptteil der Veranstaltung tauschten die ehemaligen Studierenden sich dann mit aktuellen Studierenden über berufsrelevante Fragen, beispielsweise über den Wert von Praktika und die Gewinnung von Netzwerken, aus. Der rege Austausch bewies erneut den Wert solcher Veranstaltungen. Da sich die Kooperation zwischen dem ZNS und dem INP bei diesem Thema als sinnvoll erwies, soll diese in der Zukunft fortgesetzt werden. <<



Impressionen von der der Ausstellung *Plan D* im Zunftsaal und der Ausstellungseröffnung am 25. Mai

AUSSTELLUNG: 26.05. – 13.07.2023, ZUNFTSAAL**PLAN D – NIEDERLÄNDISCHE KLIMAFLUCHT NACH DEUTSCHLAND?**

Gut ein Viertel der Niederlande liegt unter dem Meeresspiegel. Wenngleich die Niederlande durch technische Großprojekte (wie den Deltawerken) Wasser und Sturmfluten bisher die Stirn bieten konnten, potenziert das rücksichtslose menschliche Verhalten die Gefahren des Klimawandels. Berechnungen zufolge könnte der steigende Meeresspiegel bereits in diesem oder zu Beginn des nächsten Jahrhunderts den niederländischen Kampf gegen das Wasser aussichtslos machen. Zwangsläufig wird sich die Natur weite Teile des Landes zurückerobern. Viele Menschen aus den Küstenregionen müssten in höher gelegene Gebiete gen Osten ziehen. Im Zuge dieser *great migration* gerät die deutsch-niederländische Grenzregion besonders

in den Blick. Wenn es darum geht, Zukunftsszenarien zu entwickeln und sich Überflutungen und deren Folgen für die Niederlande vorzustellen, sind niederländische Wissenschaftler*innen und Designer*innen ihrer Zeit weit voraus. Die Ausstellung *Plan D* zeigte – mit finanzieller Unterstützung der University of Pennsylvania – unterschiedliche großformatige Konzepte und Ideen mit Namen wie Plan B, NL2120, NL2121, die neue Randstad und sogar NL2300. Die Entwürfe der verschiedenen Forscher*innen und Klimabüros sind ebenso provokant wie inspirierend. Sie laden dazu ein, über grenzüberschreitende Visionen nachzudenken und sich die Prozesse vorzustellen, die zu ihrer Verwirklichung führen könnten. <<

PODIUMSDISKUSSION: 14.06.2023, BIBLIOTHEK**OOSTWAARTS – KLIMA-ADAPTATION IN DER GRENZREGION**

Die Folgen des Klimawandels werden für uns immer stärker spürbar: Gezwungen von anhaltenden Dürreperioden im Sommer bis hin zu verheerenden Flutkatastrophen in der deutsch-niederländischen Grenzregion wird der Mensch sein Verhalten und den Umgang mit der Natur rasch ändern müssen. Für die Niederlande, deren Landfläche zu 26 Prozent unter Normalnull liegt, entwickeln sich vor allem der steigende Meeresspiegel und unbeständige Flüsse zu den drängendsten Problemen. Mit welchen Maßnahmen soll sich das Land auf den sich beschleunigenden Meeresspiegelanstieg vorbereiten? Können die urbanen Ballungsräume im Westen des Landes

langfristig geschützt werden oder muss man sich schrittweise mit der Idee eines Rückzugs gen Osten anfreunden? Was kann angesichts der sich anbahnenden territorialen Verschiebungen die (neue) Rolle und Bedeutung der deutsch-niederländischen Grenzregion sein? Und vor allem: Wie lässt sich dieses komplexe – und mitunter sehr emotional diskutierte – Thema Klimawandel adäquat vermitteln? Prof. Simon Richter (University of Pennsylvania), der sich in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten für Klimafragen engagiert, und Elize Radema (Nachhaltigkeitsexpertin der Gemeinde Enschede) sprachen in der Bibliothek über diese Fragen. <<

KOLLOQUIUM: 24.06.2023, BIBLIOTHEK**DER NEUE FRIEDE VON MÜNSTER – KLIMAZUKUNFT IN DER DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN GRENZREGION**

Was passiert, wenn durch den Anstieg des Meeresspiegels acht Millionen Klimaflüchtlinge mit ihren Wohnwagen auf der linken Spur nach Deutschland rollen? Sind die Deutschen dann bereit, die so geliebten Holländer aufzunehmen? Diese Frage stellt sich Kabarettist Patrick Nederkoorn in seinem aktuellen Programm „Die orangene Gefahr“. Sein Programm bildete den Auftakt für einen Workshop, bei dem wir gemeinsam mit Nederkoorn, Prof. Simon Richter (University of Pennsylvania) und deutschen und niederländischen Klimaexpert*innen über die Zukunft diskutierten. Denn schon jetzt ist klar, der Klimawandel wird zu neuen

Krisen führen und uns vor besondere gesellschaftliche Herausforderungen stellen. So bewirken die steigenden Temperaturen neue Migrationsbewegungen und machen ein Umdenken in der Landwirtschaft zwingend erforderlich. Was müssen wir tun, um diesen globalen Krisen erfolgreich zu begegnen? Wie lässt sich die deutsch-niederländische Zusammenarbeit in puncto Klima verbessern? Und wie können wir die Potenziale aus den gesellschaftlichen Veränderungen nutzen, um – ähnlich wie bei den Friedensverhandlungen 1648 – durch internationalen Dialog einen *Neuen Frieden von Münster* zu schaffen. <<

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

LESUNG: 18.10.2023, BIBLIOTHEK

SURINAME UND DER LANGE SCHATTEN DES NIEDERLÄNDISCHEN KOLONIALISMUS

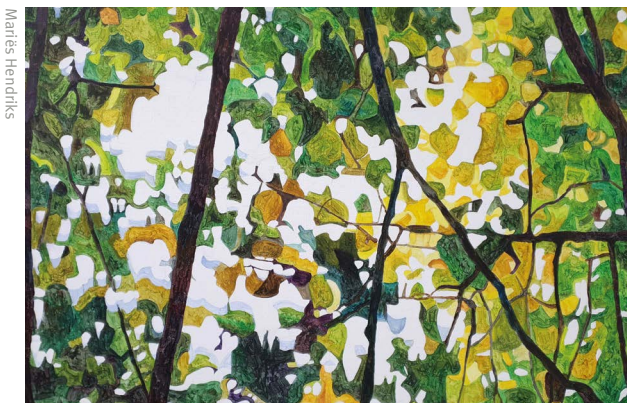


Der südamerikanische Regenwald ist für viele ein blinder Fleck auf der globalen Landkarte und wird vor allem mit einer atemberaubenden Flora und Fauna in Verbindung gebracht. Dass in dieser Region auch Niederländisch gesprochen wird, wissen wohl nur wenige – doch der Grund dafür ist tragisch: Im 17. Jahrhundert, während des sogenannten „Goldenen Zeitalters“, knüpften die Niederlande ein weltumspannendes Handelsnetz. In ihren Kolonialgebieten

unterwarfen sie die indigene Bevölkerung und verschleppten zahlreiche Afrikaner*innen in das heutige Suriname, um sie auf den niederländischen Plantagen zu versklaven. Es entstand ein Konglomerat verschiedener Kulturen und Ethnien unter fremder Herrschaft. Erst 1863 schafften die Niederlande als eines der letzten Länder die Sklaverei offiziell ab und erst 1975 erlangte Suriname seine Unabhängigkeit. Die Auswirkungen der niederländischen Kolonialpolitik und das kollektive Trauma der Sklaverei prägen die Gesellschaft bis heute. Nachfahr*innen kritisieren unter anderem die mangelnde Auseinandersetzung der Niederländer*innen mit der eigenen Geschichte und das fehlende Bewusstsein für die Gräueltaten der menschlichen Ausbeutung, die schließlich wesentlich zum heutigen Reichtum der Niederlande beigetragen haben. Gastwissenschaftlerin Usha Balesar vom Institut für Lehrerbildung in Suriname gibt uns einen persönlichen Einblick in die Kultur und das facettenreiche, gesellschaftliche Leben in Suriname. Die Veranstaltung findet in niederländischer Sprache mit finanzieller Unterstützung der *Taalunie* statt. <<

AUSSTELLUNG: 20.10. – 10.12.2023, ZUNFTSAAL

A GATHERING OF PAUSES



Ausgehend von der Arbeit „Words 30“ von Gerard Koek, die mit den Worten „A gathering of pauses certain to withstand a total takeover by meaning“ beginnt, wird in der Ausstellung eine Verbindung zum Westfälischen Frieden gelegt. Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrags wurde dem 80-jährigen Krieg zwischen Spanien und den Niederlanden ein

Ende gesetzt. Eine Pause, nach jahrzehntelangem Kampf. Der Begriff Frieden ist unauflöslich verbunden mit dem zerbrechlichsten und zugleich kostbarsten Besitz, den wir kennen: Freiheit. Sowohl Mariës Hendriks als auch Gerard Koek erfahren Freiheit als den Kern ihrer künstlerischen Tätigkeit. Bei Mariës Hendriks findet sie ihren Ausdruck im freien Blick. Sehen als Form des Entdeckens. In ihren Baumkronen-Bildern geht es um die Wirkung des Lichts und die subtilen Verschiebungen der Farben als Echo der Zeit. Für Gerard Koek steht die Freiheit von Gedanken und Assoziationen im Vordergrund. Bedeutungen sind immer in Bewegung und lassen sich nicht fixieren. Die speziell für diese Ausstellung angefertigte Fotoinstallation „Paper Passage – Münster“ illustriert die besondere Rolle des Papiers in Bezug auf Freiheit, ob es nun um eine Vertragsunterzeichnung, ein Gedicht oder eine Zeichnung geht. „A Gathering of Pauses“ feiert die Freiheit und dies nicht nur als historisches Bewusstsein, sondern auch als ein aktuelles Verlangen. <<

INFOVERANSTALTUNG: 09.11.2023, ZUNFTSAAL**HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE**

Jedes Jahr im November findet der Hochschultag in Münster statt, an dem etwa 12.000 Studieninteressierte in die Stadt kommen und Studienluft schnuppern. Auch das Haus der Niederlande lädt Schulklassen, einzelne Schüler*innen und Interessierte ein, das dortige Studienangebot zu entdecken. Das Haus der Niederlande beherbergt zwei Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) und das Institut für Niederländische Philologie (INP). Am ZNS lernen Studierende die Niederlande aus europäischer Perspektive kennen – ihre Geschichte, Politik, Kultur, Gesellschaft und Sprache. Beim INP spezialisieren Studierende sich als Niederlandist*innen auf die Sprache, Literatur und Kultur der Niederlande und Flanderns. Hierdurch kann man sich für das Lehramt Niederländisch qualifizieren. Vor Ort können sich Studieninteressierte an Infoständen über die Studiengänge Niederlande-Deutschland-Studien und Niederländische Philologie informieren und mit Studierenden und Dozierenden ins Gespräch kommen. Verschiedene Kurzvorträge und Niederländisch-Crashkurse bieten Gelegenheit, einen ersten Eindruck vom Studium zu gewinnen. Auch können Besucher*innen ihr Niederlande-Wissen bei einem Quiz testen oder niederländische *lekkernijen* probieren. <<

ZNS

**PODIUMSDISKUSSION: 15.11.2023, BIBLIOTHEK****SEITENWEISE SEXISMUS? FRAUEN IN DER LITERATUR**

Die Literaturszene inszeniert sich gern als weltoffen, divers und partizipativ. Doch zwischen Anspruch und Wirklichkeit klafft weiterhin eine große Lücke. Viele Menschen geben offen zu, dass sie kaum Bücher von Frauen lesen und die Pflichtlektüre an Schulen wird von (weißen hetero-)Männern dominiert. Autorinnen gewinnen weniger Preise als ihre männlichen Kollegen, werden seltener übersetzt, bekommen niedrigere Stipendien und weniger mediale Aufmerksamkeit. Doch ist das so schlimm? Ja, denn es prägt unsere kulturelle Wahrnehmung und Gesellschaft. Das niederländischsprachige Kollektiv *Fixdit* fordert dazu auf, den Sexismus in der Welt der Literatur zu beheben. Auch in Deutschland werden in den letzten Jahren ähnliche Forderungen laut und entsprechende Bücher und Buchreihen veröffentlicht. Eine davon ist die frisch ins Leben gerufene Reihe „rororo Entdeckungen“, die von Magda Birkmann und Nicole Seifert herausgegeben wird und Texte von Autorinnen aus der Vergessenheit befreit. Gaea Schoeters vom *Fixdit*-Kollektiv und Magda Birkmann werden zusammen

Phabday



beleuchten, warum mehr Literatur von Frauen gelesen werden sollte, welche Missstände in den Nachbarländern in Bezug auf „Frauenliteratur“ herrschen, und was wir daran ändern können. Der Diskussionsabend mit Lesung findet in niederländischer und deutscher Sprache statt. <<

WAHLPARTY: 22.11.2023, ONLINE**RUTTE GEHT. WER KOMMT? PARLAMENTSWAHLEN IN DEN NIEDERLANDEN**

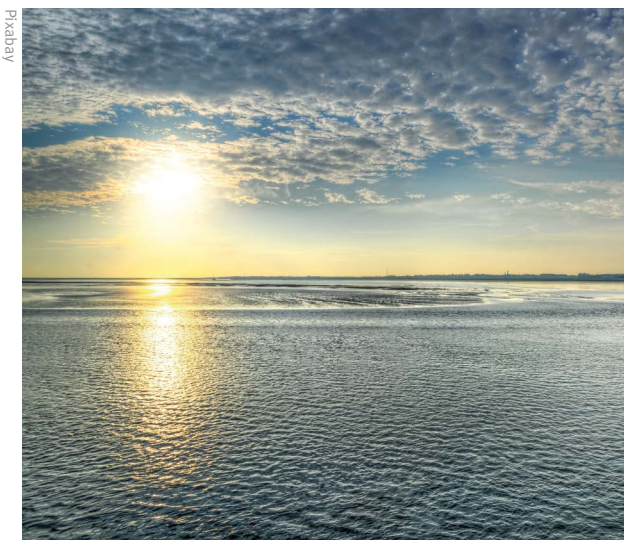
Im Sommer zerbrach die niederländische Regierung nach nur 18 Monaten im Streit um die Migrationspolitik. Dass



eine Koalition vor dem Ende ihrer Amtszeit auseinanderfällt, ist in den Niederlanden nichts Ungewöhnliches. Ein stark zersplittertes Parteiensystem und Regierungen, die aus mehr als drei Koalitionspartnern bestehen, erfordern große Kompromissbereitschaft und begünstigen somit auch ein schnelleres Scheitern. Doch der Rückzug von Mark Rutte aus dem politischen Geschäft kam für die meisten Niederländer*innen völlig überraschend. Mit mehr als 13 Jahren ist Rutte der am längsten amtierende Premier und das Programm seiner rechtsliberalen Partei VVD war voll und ganz auf seine Person ausgerichtet. Zusammen mit Rutte haben sich auch viele andere Leitfiguren aus der ersten politischen Reihe verabschiedet. Die politische Situation in den Niederlanden ist also spannend wie selten zuvor. Werden die rechten Parteien von dieser Unsicherheit profitieren oder erleben wir mit dem Europa-Politiker Frans Timmermans, der für die gemeinsame Liste der Grünen und Sozialdemokraten antritt, erstmals wieder einen Linksruck? Dies möchten wir auf unserer Wahlparty am 22. November gemeinsam einordnen und diskutieren. Wir verfolgen live die Hochrechnungen der Wahlergebnisse und sprechen mit Expertin Marja Verburg (Duitsland Instituut Amsterdam) über die Bedeutung der niederländischen Wahlen für Deutschland. <<

PODIUMSDISKUSSION: 28.11.2023, BIBLIOTHEK**(OST)FRIESLAND. REGIONALKULTUR IM WANDEL?**

Aufgrund ihrer einzigartigen und wasserreichen Landschaft ist vielen die Nordseeküste in erster Linie als Ur-



laubsziel ein Begriff. Dabei hält dieses Gebiet viel mehr als nur Krabbenkutter, Watt und Inseln bereit. Sowohl die niederländische Provinz Friesland als auch das norddeutsche Küstengebiet gelten als eigensinnige Regionen mit eigener Sprache, Kultur und Bräuchen. Beide Gebiete sind stolz auf ihre maritime Geschichte und geprägt von der unbeugsam robusten Natur. Doch wie ergeht es Regionalkulturen in unserer Zeit von Globalisierung und weltweiter Krisen? Welche Bedeutung hat die lokale Identität in einer Zeit von zunehmender globaler Gleichförmigkeit noch? Welche Überlebenschancen haben die friesische und die plattdeutsche Sprache und welche Hoffnung können sie bieten? Und inwieweit können die beiden regionalen Kulturen verstärkend aufeinander einwirken? Darüber wollen wir mit Goffe Jensma (em. Prof. für friesische Sprache und Kultur, Universität Groningen) und Dr. Reinhard Goltz (Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen) diskutieren. <<

BUCHVORSTELLUNG: 07.12.2023, BIBLIOTHEK

AUF DER SUCHE NACH STABILITÄT. DIE NIEDERLANDE IN DEN 2000ERN UND HEUTE



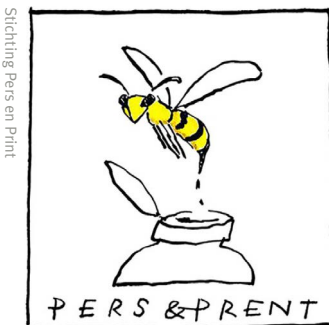
Sowohl in ihrem Selbstbild als auch in der Perzeption durch das Ausland galten die Niederlande bis zum Ende des 20. Jahrhunderts als ein politisch stabiles, tolerantes und pro-europäisches Land. Dieses Bild kippte im Jahr 2002. Der Aufstieg des Rechtspopulisten Pim Fortuyn und dessen Ermordung, der anhaltende

Vormarsch der Populist*innen, die harten politischen Auseinandersetzungen über die Integration von Migrant*innen, die zunehmende Europaskepsis und weitere außenpolitische Streitthemen – dies alles führte zu großer

politisch-gesellschaftlicher Unruhe und zu mehreren politischen Krisen. Intensiv wurde nach einer Überbrückung der „Kluft“ zwischen Politik und Bevölkerung gesucht. Darüber hinaus war die wirtschaftliche Lage schwierig und das Land wurde nach einer anfänglichen Verbesserung schwer von der internationalen Kreditkrise 2008/2009 getroffen. So lässt sich die Periode unter dem Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende (2002–2010) als die unruhigste in der niederländischen Nachkriegsgeschichte bezeichnen. In seinem Buch „Auf der Suche nach Stabilität“ analysiert Friso Wielenga (Direktor des ZNS von 1999–2021) diese turbulenten Jahre. Gemeinsam mit Otto Fricke (MdB, FDP) und Jacco Pekelder (ZNS) diskutiert er die Balkenende-Ära im Spiegel der aktuellen politischen Debatten nach den niederländischen Parlamentswahlen. <<

AUSSTELLUNG: 18.01. – 17.03.2024, ZUNFTSAAL

INKTSPOT. DIE BESTEN POLITISCHEN KARIKATUREN AUS DEN NIEDERLANDEN



Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande ausgestellt werden. Aus mehr als 100 Zeichnungen diverser niederländischer Künstler*innen des letzten Jahres hat

die Stichting Pers en Prent einen Gewinner gekürt und mit dem

Inktspotprijs ausgezeichnet. Die sich auftürmenden globalen Krisen haben auch die niederländische Kunstszene nachhaltig beschäftigt: Während der Kampf gegen den Klimawandel ein wichtiges Thema bleibt, werden insbesondere die internationalen Konflikte sowie deren humanitären und wirtschaftlichen Folgen aufgegriffen. Daneben zeigt die Sammlung aber auch, was die Niederlande auf nationaler Ebene im vergangenen Jahr bewegte. Verschiedene Themen, wie beispielsweise die fragile und umtriebige Landespolitik, werden durch die Zeichnungen satirisch kommentiert. Die Ausstellungseröffnung findet am 17. Januar 2024 um 17.00 Uhr statt. <<

INFOVERANSTALTUNG: 25.01.2024, ONLINE

STUDIUM UND BERUF. ABSOLVENT:INNEN DES ZNS BERICHTEN



Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute Grundlage für den Einstieg in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Wir haben Absolvent*innen eingeladen,

um mit ihnen online über ihren Berufseinstieg zu sprechen und ihnen den ein oder anderen guten Tipp zum Thema zu entlocken. Die Grundlagen des individuellen Orientierungsprozesses werden im Rahmen der Diskussionsrunde genauso zur Sprache kommen, wie die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Studierenden des ZNS, darüber hinaus sind aber auch Studierende anderer Fächer und weitere Interessierte herzlich eingeladen. <<

